Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Emmendingen ist Tagfahrt auf **Samstag, den 21. Mai ds. Js.**, vormittags 8 Uhr, in das Rathaus zu **Emmendingen** anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 15. Dezember 1910 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Emmendingen, den 3. Mai 1911.

Bürgermeisteramt:
Mehm.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Stallungen der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt festgestellt wurde, wird für die Stadt Emmendingen gemäß §§ 57, 59 und 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bis auf Weiteres angeordnet:

1. Für Rindvieh, Schweine, Ziegen und Schafe ist der Austrieb und das Tränken an gemeinsamen Brunnen untersagt, ebenso auch das Zuführen zu den männlichen Zuchttieren.
2. Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen dürfen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und nur allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses ausgeführt werden und zwar:
   1. nach benachbarten Orten,
   2. nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter Veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
      a) daß die Polizeibehörde des Schlachtorts sich mit der Zuführung der Tiere vorher einverstanden erklärt hat,
      b) daß die Tiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen tierischer Auswurfsstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit anderen Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transport nicht stattfinden kann.
3. Die Abhaltung der Rindvieh- und Schweinemärkte ist verboten.

Emmendingen, den 3. Mai 1911.

Bürgermeisteramt:
Mehm.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 13710. Mit Bezug auf unsere Veröffentlichung vom Gestrigen weisen wir besonders darauf hin, daß in der Gemeinde Emmendingen der Austrieb und das Tränken der Tiere an gemeinsamen Brunnen verboten und auch das Zuführen zu den männlichen Zuchttieren untersagt ist.

Ferner darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung aufgrund eines tierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, ausgeführt werden

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
   a) daß die Polizeibehörde des Schlachtorts sich mit der Zuführung der Tiere vorher einverstanden erklärt hat,
   b) daß die Tiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen tierischer Auswurfsstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit anderen Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Hiernach darf Handelsvieh überhaupt nicht ausgeführt werden, auch ist die vorübergehende Verbringung von Tieren aus der Gemeinde Emmendingen nach anderen Orten nicht statthaft.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte in der Stadt Emmendingen ist verboten.

Emmendingen, den 4. Mai 1911.

Großh. Bezirksamt:
Fischer.

Gasthaus z. Freihof, Ottoschwanden.

Am nächsten Sonntag findet 2056
großer Maitanz
statt, wozu freundlichst einladet
Gottl. Zimmermann.

Statt Jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe, treubesorgte, unvergessliche Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwester, Tante und Schwägerin 2061

Frau Anna Lang
geb. Schädle

heute Vormittag im Alter von nicht ganz 51 Jahren, nach kurzem aber schwerem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist. 2061

Endingen, den 3. Mai 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hugo Lang, Hauptlehrer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, statt.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter und Schwester 2067

Katharina Blust
geb. Bühler

gestern Nacht 11 Uhr, im Alter von 70 Jahren, nach kurzer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Matthias Blust.

Windenreute, den 4. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Mai, 10 Uhr vormittags statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Das von mir in der Karlfriedrichstraße Nr. 19 seither betriebene **Ladengeschäft mit Schneiderei** habe ich nach 2068

Karlfriedrichstraße Nr. 37
Haus Bartholomäi

verlegt.

Indem ich für das mir seither erwiesene Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner unter Zusicherung guter Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Hochachtend
Friedrich Stengler
Schneidermeister.

Rechten Roquefort-Käse empfiehlt
W. Reichelt
Emmendingen. 2063

Einige Wagen 1987
Streulaub
hat abzugeben und liefert frei Ort
Gottl. Bühler (Jos. Gg. Sohn)
Ottoschwanden, Döllenberg.

Damen finden streng diskr. liebevolle Aufnahme bei deutscher, Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe **L. Baer, Nancy** (Frankreich). **36 Rue-Pasteur.** 541

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenrückzahlung, gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin**, Schönhauser Allee 186.

Zwei **Zugochsen** hat zu verkaufen
Christian Reinbold in Bretten
neutral bei der Kirche. 2025

Umsonst und franko sendet Haupt-Katalog mit viel. Neuheiten Stahl-, Leder-, Gold-, Optik- u. Musikwaren etc., ca. 3000 Gegenstände. Illustr. vertrag. Wichtig f. Jeden. Fritz Hammesfahr, Foeks bei Solingen, Fabrik- und Versandhaus. Versand per Nachnahme oder vorherige Kasse.

Rasierpinsel! Extra Qualität. 2 Jahre Garantie. Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantahl . M. 2.25
Kronen-Silberstahl . . M. 1.25
Rasiermesser, Weltheit M. 1.25
Rasierschalen, Porzel. M. 0.25
Rasiererfeile u. Pulver M. 0.25
Streichriemen . . . M. 0.90
Hauptschau. „Perfekt" M. 4.35
Versand gegen Nachnahme oder Einsendung. Nichtgefallendes nehme zurück. Ernst Hammesfahr, Solingen, Fabrik.

Ziehung 10. Mai 1911
Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie
3520 Geldgewinne im Betrage v. M.
450000 1 Hauptgewinn
200000 2 Hauptgewinne
50000 3 à M.
30000 neu. neu.
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
Zu haben in allen Losverkaufsstellen oder direkt durch
L. Schwarz, Darmstadt,
L. Stromenger, Worms.

Vergeb. v. Hochbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung des Stellwerkgebäudes Nr. 1 auf dem Bahnhof in **Herbolzheim** haben wir im Wege öffentlicher Verdingung gemäß der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 1. Januar 1907 zu vergeben und zwar:

Grab- u. Maurerarbeiten: Fundamentmauerwerk 31 cbm, Schachtennauerwerk 24 qm.
Verputzarbeiten: Wandverputz 35 qm.
Zimmererarbeiten: Eichenholz 0,8 cbm, Tannenholz 14 cbm, Verschalung 50 qm.
Schreinerarbeiten: Riemenboden 17 qm, Fußlambris 17 lfdm.
Blechnererarbeiten: Dachrinne 15 m, Abfallrohren 9 m, Dachgaubleche 14 m.
Schlosserarbeiten: Treppengeländer 2 m, eiserne Leiter 7 Tritte, 2 Stück Fenster.
Glasererarbeiten: 14 qm Verglasung.
Malererarbeiten: Dreimaliger Oelfarbanstrich 105 qm, viermaliger Oelfarbanstrich 54 qm.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem **Hochbaubureau** der unterzeichneten Behörde (Rheinstr. 15) und auf dem Bahnmeisterbureau in **Kenzingen** zu den üblichen Geschäftsstunden an Werktagen zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise kostenlos erhoben werden können.

Zusendungen von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucke finden nicht statt. 1969

Die Angebote sind vollständig ausgefüllt ausgerechnet und unterschrieben, spätestens **bis Donnerstag, den 18. Mai ds. Js.**, nachmittags 5 Uhr, verschlossen postfrei und mit der Aufschrift **„Angebot auf Hochbauarbeiten für das Stellwerksgebäude Herbolzheim"** versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg, den 26. April 1911.
Gr. Bauinspektion 1.

Zu verkaufen

Zwei moderne gut erhaltene vollständige Betten, ein einzelnes Bett, Chiffonier, Schrank, Kommode mit Aufsatz, Waschkommode, Kinderbett, Weißzeugschrank, Plüschsofa, gut erhaltene Nähmaschine, eleganter Kinderliegwagen, Sportwagen, Kinderstuhl verstellbar, 1 Fahrrad. 2066

Frau Ulmer, Markgrafenstraße 28 2. St., **Emmendingen.**

Ein Einreibung Blutgut
Einführung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang b. d. Kopf, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, trinke Dr. Bullrich's echten Frangulatee. Ein unübertreffenes Hausmittel. à P. 50 Pfg.
W. Reichelt, Drog., **Emmendingen.**

In Jechtingen
ist ein schöner schwarzweißer wachsamer 2050
Hofhund
billig zu verkaufen.
Wo? zu erfragen bei
Anton Gerhart jun.,
Jechtingen a. K.

Eine schöne neumelkende
Kuh
mit dem 2. Kalb, zur Zug, ist zu verkaufen bei 2058
Friedrich Scheidecker in Bahlingen.

Städt. Seefischmarkt

findet statt:
Donnerstag, den 4. Mai von nachmittags 3 Uhr und Freitag, den 5. Mai, von vorm. 7/8 Uhr an.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfische	pr. Pfd.	20 ₰
Seebrecht	„ „	30 „
Seelachs	„ „	15 „
Do. Mitt.- u. Schwanzst.	„ „	25 „
Merlans	„ „	18 „
Flußhecht	„ „	45 „

Große Sendung 2049
Tafeläpfel
als
Goldreinette
Zwiebelapfel
Martinsapfel
u. s. w.
auch zum Versand geeignet
empfiehlt
Frau P. Ehret
Obst- und Südfrüchtehandlung
Emmendingen (unterm Tor).

Heu- u. Gedreideaufzüge
neueste Konstruktion
liefert als Spezialität
Maschinenbauwerkstätte
V. Geyer, Bräunlingen.

2 möblierte 2057
Zimmer
per sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine 2053
Waschfrau
per sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Lehrlingsgesuch. 2052
Ein braver Junge kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
P. Echternach, Friseurgeschäft, **Waldkirch i. Br.**

Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt auf 1. od. 15. Mai gesucht. 1999
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren
auf der Straße nach Malek ein
Gegelsuch-Pferdetepptch.
Abzugeben gegen Belohnung im „Rebstock" in Emmendingen.

Zu verkaufen ein schöner 14 Monate alter
Zuchtfarren
prämierte Abstammung, bei
Leop. Giese, Mühle
Denzlingen. 2059

Zwei schöne
Kalbinnen
5/4 Jahre alt, gut angefüttert, sowie ein bereits neues 2055
Federwägele
zu verkaufen.
Haus Nr. 116, Heimbach.

Warme Bäder
werden täglich abgegeben.
Frau Schöpflin
Emmendingen. 2060

Friseurlehrling
welcher schon 2 Jahre gelernt, oder jung. Gehilfe, der gut rasiert u. sich in Haararbeiten, Theaterfrisieren, sowie besseren Herrenservice ausbild. möchte, find. bei Landdmann auf 1. Juni oder nach Pfingsten gute Stelle u. portofreie Ausbildung. Auskunft erteilt **H. Feuerstein, Herbolzheim.** 2049

A. Mühl, Herren- u. Damen-Coiffeur Theaterfriseur
Ettlingen-Stuttgart.

Neue Malta-Kartoffeln
und
Matjes-Heringe
sind eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen. 2064

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 67 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 105 1. Blatt (Gbaw Gotthard.) Emmendingen, Freitag, 5. Mai 1911 (Kath.: Pius V.) 46. Jahrgang

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Den das Kartell der südwestdeutschen Luftschiffer-Vereine unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen demnächst veranstaltet, soll nicht nur die Schnelligkeit der beteiligten Flugzeuge, sondern vor allem die Zuverlässigkeit der Maschine und des Fliegers prüfen. Der Flug beginnt am 20. Mai in Baden-Baden. An sieben Tagen, zwischen denen mindestens ein Ruhetag — wahrscheinlich in Straßburg — liegt, sollen sieben Ueberlandflüge ausgeführt werden, und zwar zunächst von Baden-Baden nach dem 102 Kilometer entfernten Freiburg. Die Etappenziele der nächsten Tage heißen Mülhausen (104 Kilometer), Straßburg (100 Kilometer), Karlsruhe (90 Kilometer), Mannheim (100 Kilometer), Wiesbaden (87 Kilometer) und Frankfurt (67 Kilometer). Zwischenlandungen finden an den einzelnen Flugtagen in Lahr, Mülheim, Colmar, Weißenburg, Heidelberg, Darmstadt und Homburg statt. Auf dem Wege sind mehrmals die Ausläufer des Schwarzwaldes zu überfliegen. Der Rhein wird mehrere Male passiert.

Zum deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Politische Tagesübersicht.

Colmar i. E., 4. Mai. In der Sitzung des Landes-Ausschusses vom 5. April kritisierte der Abgeordnete Blumenthal das Verhalten des Polizeipräsidenten Baumbach von Keimberg von Metz in der bekannten Angelegenheit der Lorrain Sportlive. Dabei passierte es, daß versehentlich der Landes-Ausschuß bei der Nennung des Namens Baumbach von Keimberg in Heiterkeit ausbrach. In diesem Umstande erblickte der Polizeipräsident eine Beleidigung seiner Person und forderte Genugtuung. Längere Verhandlungen verliefen ergebnislos. Gestern erhielt nun der Abgeordnete Blumenthal eine Forderung auf Pistolen. Sich auf die Begleitumstände dieser Forderung stützend, hat auf den Rat seiner Freunde Herr Blumenthal die Forderung abgelehnt.

Berlin, 3. Mai. Dem Reichstag ist ein neuer Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Kolonien zugegangen.

Tanger, 4. Mai. Gestern kam aus Fez die schriftliche Bestätigung, daß die Mahalle Bremonds wohlbehalten dort eingetroffen ist. Im Fez herrscht Herrscht Ruhe. Vom 16. bis 26. April kam in Fez keine Post an, sodaß dort mit Stammung Nachrichten über die französischen Absichten erwartet werden.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Mai. Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Luise traf heute Vormittag halb 12 Uhr bei herrlichem Wetter mittelst Sonderzuges auf der Rückreise von Corfu zum Besuch des Großherzogspaares hier ein. Da der Besuch privaten Charakter trägt, fand kein offizieller Empfang statt. Am Bahnhof wurden die Majestäten vom Großherzog empfangen. Auf der Fahrt zum Schloß war das Kaiserpaar Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Bei der Ankunft im Schloß wurden die Herrschaften von dem zur Zeit hier anwesenden Königspaar von Schweden begrüßt.

Die deutsch-russischen Abmachungen.

Berlin, 3. Mai. Der Standard hat sich des Längeren mit den deutsch-russischen Abmachungen über Persien befaßt. Seine Mitteilungen sind, wie man in Uebereinstimmung mit verschiedenen Blättermeldungen dem Depeschen-Bureau von autoritativer Seite bestätigt, durchaus unrichtig. Weder sind die Verhandlungen definitiv abgeschlossen, noch ist irgend etwas eingetreten, was einer baldigen günstigen Regelung entgegenstehen könnte. Die Auslassungen des Berliner Standard-Korrespondenten machen ganz den Eindruck, als ob er der deutsch-russischen Verständigung unsympathisch gegenüberstände. In dieser Hinsicht dürfte er schwerlich mit der öffentlichen Meinung Englands übereinstimmen.

Die französische Spionin.

Köln, 4. Mai. Zu der Verhaftung der französischen Sprachlehrerin Thirion wird bekannt, daß die Angelegenheit schon seit geraumer Zeit die Behörden beschäftigt und die Dame bereits vor etwa 3 Wochen verhaftet wurde. Da man nach Mitschuldigen forschte, wurde die Festnahme erst jetzt bekannt. Fräulein Thirion wohnte seit Oktober d. J. in Köln und unternahm von hier aus wiederholt Reisen nach Frankreich. Sie wird als große Schönheit geschildert. Ein Untersuchungsrichter vom Leipziger Reichsgericht leitet persönlich die Untersuchung.

Die französischen Winzer.

Paris, 3. Mai. In der Champagne ist die Ruhe noch immer nicht eingekehrt. Gestern wurden wieder 6 Personen, darunter eine Frau, wegen Brandstiftungen und Plünderungen in Ay in Haft genommen. Der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt in Epernay erhielten noch immer Drohbriefe, in denen ihnen Bomben-Attentate in Aussicht gestellt wurden. Die Winzer des Departements Aube werden am kommenden Sonntag neuerdings große Kundgebungen veranstalten, trotz des Abratens des Exekutiv-Komitees der Winzer.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Saloniki, 3. Mai. Fünfhundert Arnauten und Montenegriner zerstörten die Telegraphenleitung in der Gegend von Kastrati und griffen die türkischen Truppen an. Ein Bataillon Infanterie nebst Artillerie eilte diesen zu Hilfe und vertrieb die Arnauten unter schweren Verlusten. Die Türken verloren zwölf Landwehrmänner und zehn Reservisten. Gleichzeitig wurde die Telegraphenleitung zwischen Prizrend und Skutari zerstört und die Truppen von starken Rebellenscharen angegriffen, die aber von zwei entgegengeschickten Bataillonen mit Geschützbegleitung zurückgeworfen wurden. Die Eisenbahnen wurden beauftragt, sofort Vorbereitungen für große Truppentransporte nach dem Mitrovitz Kossowo zu treffen.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom 4. Mai, mittags 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen Rechnungssachen und zwar die erste Beratung kolonialer Rechnungen für 1905 und 1904.

Abg. Erzberger (Zentr.): Zu den letzten Jahren ist die Vorlegung der Rechnungen endlich zu einem Zeitpunkte erfolgt, welcher befriedigend zu nennen ist.

Die auf der Tagesordnung stehenden Rechnungssachen werden erledigt und zum Teil der Rechnungs-Kommission überwiesen, zum Teil in zweiter Beratung genehmigt. Der vorjährige Bericht der Reichsschulden-Kommission wird zur Kenntnis genommen.

Abg. Dr. Görcke (natl.) begründet eine Resolution der Budget-Kommission, wonach den mit der selbständigen Leitung von Bauten betrauten Beamten erneut zur Pflicht gemacht wird, Baupläne und Kostenvorschläge strengstens inne zu halten.

Abg. Noske (Soz.) bringt die Etat-Ueberschreitungen des früheren Gouverneurs von Kamerun, von Puttkamer, wieder zur Sprache.

Die Resolution wird angenommen. Die Rechnungssachen werden erledigt.

Es folgen Petitionen.

Der Zentralverband deutscher Bäcker-Innungen, der preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine und Andere wenden sich in mehreren Eingaben gegen die Bäcker-Verordnung, soweit sich deren Grundsätze oder ihre Anwendung auf die bauliche Beschaffenheit der Bäckerei-Anlagen mit rückwirkender Kraft erstrecken. Diese Eingaben verlangen Aufhebung der rückwirkenden Kraft und Beschränkung der baulichen Vorschriften auf Neuanlagen oder wenigstens Belassung an die Behörden, die größte Rücksicht walten zu lassen und unnötige Härten zu vermeiden. Insoweit beantragt die Petitions-Kommission, die Eingaben zur Erwägung zu überweisen. Die weiter geforderte Entschädigung der durch die Durchführung der Verordnung geschädigten Bäckermeister lehnt die Petitions-Kommission ab, indem sie Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Nach unerheblicher Debatte wird der Antrag der Petitions-Kommission angenommen.

Die nächste Petition betrifft den Erlaß eines Reichs-Theatergesetzes. Die Kommission beantragt die Eingabe zur Kenntnisnahme zu überweisen. Dieser Antrag wird nach längerer Debatte angenommen. — Der Allgemeine Verein für Altschrift fordert die Zulassung der Altschrift im amtlichen Verkehr und im Elementar-Unterricht in der Volksschule. Die Kommission beantragt, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen. Ein Antrag Bindewald fordert Uebergang zur Tagesordnung. Nach längerer Debatte wird über den letzteren Antrag durch Hammelsprung entschieden. Es erheben sich für den Antrag Bindewald 85, dagegen 82 Abgeordnete. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Freitag: mittags 1 Uhr: Reichsversicherungs-Ordnung.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Karlsruhe**, 3. Mai. (Fliegerwoche). Die Meldungen zum „Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein" sind außerordentlich zahlreich eingelaufen. Bis zum 1. Mai hatten sich 18 Flieger gemeldet und zwar der Sieger der Ueberlandflüge Frankfurt-Mannheim, Trier-Metz und Gotha-Weimar: Emil Jeannin, ferner: Charles Lemmlin, Ehring, der bekannte Militärflugleiter Brunnsäuber, dann Wittersstätter, Jablonsky, Thelen, Werntgen, Lt. v. Hammacher, Lt. Scanzoni von Lichtenfels, Lt. v. Hiddessen, Ingenieur Reichardt, außerdem der bekannte Flugleiter des Prinzen Heinrich von Preußen, Aug. Euler, dann Dicker, Reinhard, Ingenieur Krastel, Oberlt. H. Roser, Dr. J. Hoos. Mehrere der Aviatiker werden Apparate eigener Konstruktion benützen. Da nur 15 Teilnehmer angenommen werden dürfen, muß der am nächsten Sonntag in Mannheim tagende Sportausschuß die Entscheidung treffen. Die Kartellvereine haben ferner beschlossen, einen Offizier-Sonderflug auszuschreiben, der nur die letzten Stationen Karlsruhe, Heidelberg-Mannheim-Mainz-Darmstadt u. Frankfurt berührt. Das Kriegsministerium wird hierzu einige Offiziere der Militärfliegerschule in Döberitz beurlauben. Auch zu diesem Sonderflug sind Ehrenpreise gestiftet worden.

Mülhausen i. E., 2. Mai. Der Absturz des Oberleutnants Roser von Saarburg, der aus 20 Meter Höhe abstürzte, wobei der Apparat zertrümmert wurde, war für den Flieger nicht so verhängnisvoll wie man anfangs glaubte. Die Verletzungen des Offiziers sind glücklicherweise nicht sehr schwer. Oberleutnant Roser hat einen Bruch des Handgelenks und eine Schulterverrenkung erlitten und wird voraussichtlich bald wiederhergestellt sein.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 4. Mai. Grobe Ausschreitungen begingen ein Hafenarbeiter, ein Taglöhner und ein Schmied, die in einem Hause wohnten, weil sie wegen rüstständiger Miete zum Ausziehen veranlaßt worden waren. Sie zertrümmerten 50 Fensterscheiben, Fensterkreuze, Läden und einen Milchwagen. Nach der Festnahme des Hafenarbeiters überfielen die beiden anderen den Hauseigentümer und mißhandelten ihn, sodaß auch sie verhaftet wurden.

Mannheim, 3. Mai. Nach mehrwöchentlicher Unterbrechung haben die Arbeiter im Hafengebiet die Arbeit ohne Störung heute früh glatt wieder aufgenommen. Der Tarif ist heute früh unterzeichnet worden und wurde auf die Dauer von vier Jahren abgeschlossen, wobei vierteljährliche Kündigung vorgesehen ist.

Hof, 4. Mai. Mit der angedrohten General-Aussperrung in der bayerischen Textil-Industrie ist bereits begonnen worden. Von den Fabrikanten in Bayern rechts des Rheins wurde beschlossen, wegen des Streiks in Hof die Arbeiter auszusperren. In Oberfranken haben die Fabrikanten bereits mit der Kündigung begonnen. Augsburg und das Allgäu werden nach je zwei Wochen mit der General-Aussperrung aller in den freien Gewerkschaften organisierten Textilarbeiter nachfolgen.

Berlin, 3. Mai. In Groß-Berlin sind nach den vorläufigen Ermittelungen etwa 9000 Arbeiter wegen der Maßregel ausgesperrt worden, davon rund 3000 in der Holz-Industrie. Fast ebensoviel entfallen auf das Baugewerbe und der Rest auf die Metallbranche, Transportarbeiter, Gypser und andere Gewerbe. In einigen wenigen Betrieben ruht die Arbeit bis Samstag, in den übrigen bis Freitag.

— **Aussperrungen wegen der Maifeier.** Die Leitung der Vulkan-Werft in Hamburg hat bekannt gegeben, daß die Leute, die am 1. Mai nicht zur Arbeit erschienen sind, entlassen sind. Es handelt sich um über 2000 Arbeiter.

Paris, 4. Mai. Der in Dijon tagende National-Kongreß französischer Bergarbeiter verlet Mittel und Wege, um das geplante Alterskassen-Gesetz auf der Grundlage einer täglichen Pension von 2 Francs durchzusetzen. Nach ständiger Beratung wurde einstimmig beschlossen, den Generalstreik unverzüglich zu proklamieren, wenn die Regierung in das Alterskassengesetz auf dieser Basis nicht einwilligt. Alle Syndikate müssen auf Befehl des Generalrats der Grubenarbeiter hin auf das erste Zeichen die Arbeit einstellen.

Gerichtszeitung.

Osnabrück, 4. Mai. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bürgermeister Jonen aus Meppen wegen Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängnis.

Aus Baden.

Karlsruhe, 4. Mai. Fürst Hohenlohe-Langenburg, der bekanntlich längere Zeit hier als Gast des Großherzogs weilte, ist gestern Nachmittag halb 3 Uhr nach Schloß Langenburg abgereist. Der König von Schweden ist heute Donnerstag Abend, nachdem er am Mittag mit dem Kaiser in Groß. Schloß zusammengetroffen war, über Berlin nach Stockholm zurückgekehrt. Die Königin von Schweden wird noch längere Zeit im Großh. Schloß hier Aufenthalt nehmen. — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am Freitag früh hier eintreffen, um dem Kaiser Vortrag zu erstatten.

oc. **Karlsruhe**, 3. Mai. Mit kolossalem Nachdruck suchen die Handlungsgehilfen hier ihre Forderung noch vollständiger Sonntagsruhe durchzusetzen. Sie haben nun auf Donnerstag abend in den großen Festhallesaal eine öffentliche Versammlung einberufen, in der das Thema: „Wir fordern jetzt energisch vollständige Sonntagsruhe" behandelt werden soll. Zu der Versammlung sind neben den Handlungsangestellten auch die Geschäftsinhaber eingeladen.

Zell a. H., 3. Mai. **Wilderer im Auto** konnte man am Sonntag durch die Stadt fahren sehen, allerdings mit Gendarmeriebegleitung. Sie sollen aus Straßburg sein. Die vornehmen Wildschützen erlegten im Hochwald Oberharmersbach einen Auerhahn. Die hiesige Gendarmerie bekam Wind von der Sache und erwischte sie auf dem Läschenwasen. Sie sollen nicht einmal Jagdkarten gehabt haben. Das dürfte ein teurer Auerhahn werden.

Hornberg (Schwarzwald), 3. Mai. Der württembergische Schwarzwaldverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am 28. Mai im nahe gelegenen Lauterbach ab.

oc. **Donaueschingen**, 4. Mai. Der auf Sonntag, den 14. ds. hier anberaumte Kornblumentag findet wegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht statt. Ebenso in allen den Gemeinden des Bezirks, wo die Seuche noch herrscht.

Bonndorf, 3. Mai. Unter dem Verdacht der Brandstiftung — es handelt sich um das Großfeuer in Lembach, dem 8 Gebäude zum Opfer fielen — wurde neben dem bereits verhafteten Schuhmacher Behrenz in Lembach auch der dort wohnhafte Wagner Trändle verhaftet. Beiden Verhafteten ist ihr Eigentum niedergebrannt.

Bonndorf, 3. Mai. Die Bautätigkeit in dem abgebrannten Ortsteil der Gemeinde Fähren ist zur Zeit in vollem Gang und man hofft, daß die Brandgeschädigten schon ihre Heuernte in den neuen Oekonomiegebäuden unterbringen können und auch die Wohnhäuser bis zum Herbst fertig werden.

Säckingen, 3. Mai. Der Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Oesterreicher in Beuggen, die nunmehr auf den 26. Juni festgesetzt ist, wird der Großherzog anwohnen. Nach dem Enthüllungsakt wird der Großherzog die Anstalt in Beuggen besichtigen und dort den Tee einnehmen. An der Feier wird sich eine Abordnung österreichischer Offiziere beteiligen.

Konstanz, 3. Mai. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums Dr. Kimmig, der wegen schwerer Erkrankung fast zwei Jahre vom Dienst entbunden war, hat gestern zum 1. Male wieder an der Anstalt Unterricht gegeben. Aus diesem Anlaß brachten ihm die Schüler des Gymnasiums einen Fackelzug unter Mitwirkung der Stadtkapelle. — In Friedrichshafen wurden zwei Passagiere des von Romanshorns kommenden Dampfers festgenommen, welche in Schmuggelwesten je 15 Kilo Saccharin mit sich führten.

oc. **Bruchsal**, 3. Mai. Bei dem Besuch des Großherzogspaares hier am 14. Mai, nachmittags, wird sich nach der Begrüßung im Rathaus die Großherzogin in verschiedene städt. Anstalten begeben, während der Großherzog im Schloß die Veteranen empfängt und darnach den Vorbeimarsch des Unteren Kraichgaues des Militärvereinsverbandes entgegennimmt. Die Vorstellung der Beamten dürfte im Gr. Bezirksamt erfolgen.

Wiesloch, 3. Mai. Der Kutscherei-besitzer Killian aus Malsch geriet unter die Räder seines Fuhrwerks, dessen Pferde scheu geworden waren, und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Heidelberg, 3. Mai. In der Wohnung seines Lehrherrn hat sich in vergangener Nacht ein 16jähriger Lehrling von Wiesloch angeblich aus Furcht vor einer zu erwartenden Schulstrafe erhängt. Der junge Mensch hatte schon wiederholt die Unterschriften seiner Gewerbeschulzeugnisse gefälscht.

Heidelberg, 3. Mai. Am Samstag, den 17. Juni d. J., findet im Rathaus hier vormittags die Verbandsausschußsitzung und nachmittags die erste Sitzung des Abgeordnetentages des Bad. Militärvereinsverbandes statt. Auf Sonntag, den 18. Juni, vormittags ist sodann die zweite Sitzung des Abgeordnetentages festgesetzt. Die Tagesordnung sieht vor: Geschäftsbericht, Anträge des Präsidiums, Referate und Feststellung von Ort und Zeit für den Abgeordnetentag 1912.

Vermischte Nachrichten.

Eger, 3. Mai. Das Automobil des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, der gegenwärtig in Marienbad zur Kur weilt, überfuhr gestern Nachmittag in Schelbenreuth bei Eger ein 12jähriges Mädchen, das sofort tot war.

— **Deutsche Bürgermeister in Rom.** Zu dem Jubelfest Roms haben sich die Bürgermeister von Berlin, Köln, Dortmund, Mannheim, Frankfurt a. M., Dresden, Danzig, Düsseldorf und Straßburg bei dem römischen Stadtrat angesagt.

— **Wetterschäden.** Aus verschiedenen Moselbistrikten kommen Meldungen, wonach in den letzten Tagen dort schwere mit Sturm und Hagel verbundene Gewitter großen Schaden in den Obstgärten angerichtet haben. Die Blüten sind strichweise völlig vernichtet. Auch in einzelnen Weinbergen richtet das Unwetter Verheerungen an.

— Zu Tode gepritzelt. In dem Dorfe Ziegelerden in Oberfranken hat ein 60jähriger Mann namens Stephan Graf seine gleichalterige Frau erschlagen. Graf, ein ausgesprochener Alkoholiker, verlangte von seiner Frau Geld für Schnaps. Als ihm die Frau nichts gab, schlug er solange blindlings auf die Frau ein, bis sie tot liegen blieb. Nach dem Morde begab sich der Unmensch in eine Wirtschaft des Ortes, wo er sich seiner Tat noch rühmte. Gendarmen nahmen den Mörder fest.

— **Familiendrama.** Ein Barbier Bucher, der aus armenpolizeilichen Gründen mit seiner Familie aus Zürich in seine bernische Heimat-Gemeinde geschafft werden sollte, erschoß zwei seiner Kind und verletzte seine Frau und ein drittes Kind durch Schüsse schwer und beging hierauf Selbstmord.

— **Mordtat.** In **Aschersleben** wurde der Arbeiter Ullrich durch seine Frau beschuldigt, vor anderthalb Jahren den Rentier Schwannecke ermordet zu haben. Dieser war damals erhängt aufgefunden worden und man glaubte allgemein, daß er Selbstmord begangen habe. Ullrich leugnet noch die Tat, sein ebenfalls verhafteter Komplize Grape hat aber ein umfassendes Geständnis abgelegt.

— **Automobile und Staubplage.** Eine sehr bemerkenswerte Mahnung hat mit Beginn der Wanderzeit der Königl. württbg. Automobilklub an seine Mitglieder gerichtet. Es wird darin gesagt: die warme Sonne hat noch etwas anderes gebracht als Blütenduft und Farbenpracht, nämlich entsetzlich viel Staub. Die Automobilisten seien deshalb gebeten, auf ihre Mitmenschen, die nicht im Besitz eines Wagens sind und die zu Fuß spazieren gehen, Rücksicht zu nehmen und ihr Tempo, wenn Fußgänger in Sicht sind, zu verlangsamen und das gleiche zu tun, wenn ihnen ein anderer Wagen, ob Fuhrwerk oder Automobil, entgegenkommt. Wenn wir alle daran denken, wie unangenehm (und wie ungesund!) es ist, beim Spazergang fortwährend Staub einatmen zu müssen, dann werden wir auch sicherlich sobiel Selbstverleugnung und Lebensart besitzen, um auf Wegen, wo diese Leute zu Fuß gehen, langsam zu fahren.

Berliner Idyll. Auf einer Bank im Humboldtshain sitzen Pennbrüder und unterhalten sich über die soziale Lage ihres Standes. Da sagt einer zu dem anderen: „Sage mal, Willem, wir sind doch alle arme Luders, wie kommt et nu bloß, det Du immer Schnaps hast un wir so selten?" — „Det will ick Dir sagen", entgegnete der Gefragte, „det liegt daran, det Ihr anderen alle Düsseln seid un ick een Schlaukopp. Paß mal Achtung. Seh mal, hier habe ick zwee janz ejale Pullen un een falsche Jroschen. Nu geh ick mit die eene Pulle an'n Brunnen un lass' se voll Wasser loofen. Denn geh ick in die erste Destille un sage: „Jeben Sie mir mal vor'n Jroschen Zilfa" un reiche die leere Pulle hin. Der Budiker schenkt se voll, jibt se mir un ick stecke se in un jebe ihm denn den Jroschen. Er beklekt ihn, wird jrob und sagt: „Sie, Männeken, Sie sind wohl dumm uff eene Backe, der Jroschen is ja falsch!" Woruff ick mir den Jroschen beklete un erschrocken sage: „Ach Jott, ja der Jroschen is falsch, aber ick habe keenen anderen". Dann brüllt er: „Na, denn jeben Se mal den Schnaps fleich widder her" — woruff ick in de Tasche fasse und ihm die Pulle mit Wasser jebe. Die ziehst er denn aus, jibt se mir widder, un ick verlasse mit meinem Schnaps de Destille. So hat man bei die beiden Zelten immer Schnaps".

— **Zur Beherzigung für Druckfehlerschnüffler** brachte der „Sächsische Postillon" in Löbau nachstehende Betrachtung: Druckfehler sind Irrtümer, die weder der Setzer noch der Korrektor entdeckt, sondern nur der Leser. Während manche Völker für die Fehler der Regierung büßen müssen, muß für den Druckfehler seines Blattes, den er nicht gemacht hat, der Redakteur büßen, und zwar doppelt: erstens ärgert er sich selbst und dann ärgern ihn sieben gescheite Leser. Druckfehler gehören zu den undermeidlichen Eigenschaften jedes Druckerzeugnisses, das in fliegender Eile und Hast hergestellt werden muß: Sie verhalten sich wie Rost zum Eisen, wie die Hefe zum Wein, nur mit dem Unterschiede, daß vor dem Druck noch niemand weiß, ob sie fehlen oder ob sie da sein werden. Mancher Satz wird überhaupt erst lesenswert durch einen Druckfehler. Der Redakteur freilich kann davon sagen: „Nur wer die Praxis kennt, weiß, was ich leide!" Solange musiziert und gesungen wird, wird es falsche Töne, und solange geschrieben und gedruckt wird, wird es Druck- und Schreibfehler geben; es scheint ein alter Kalenderreim am besser darauf zu passen: Gib Leser, nicht so scharf auf alle Fehler acht — Denn niemals ist ein Blatt und der, der es gemacht — Und der, der es gelesen, Von allen Fehlern frei gewesen".

Gegen das Zigeunerwesen.

Da eine reichsgesetzliche Regelung des Zigeunerwesens nach den Anschauungen der größeren Bundesregierungen nicht als angemessen erscheint, wird, wie Münchener Blätter melden, auf Einladung der bayerischen Regierung demnächst in München eine Konferenz von Vertretern der an der Zigeunerfrage interessierten Bundesstaaten stattfinden, um eine Verständigung über die administrativen Maßregeln herbeizuführen, die einheitlich gegen das Zigeunerunwesen erfolgreich angewandt werden können. Preußen besitzt bereits seit 1906 eine Anweisung zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens, die im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Vorschriften für die Polizeibehörden enthält; und es hat sich herausgestellt, daß in allen Kreisen und Regierungsbezirken, wo diese Anweisung sachgemäß und energisch zur Anwendung gebracht ist, das Zigeunerunwesen nahezu völlig aufgehört hat. Diese Erfahrungen dürften auf der Münchener Konferenz wohl berücksichtigt werden.

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Vom Formeltram.

Ein Hamburger Handelshaus, Briel & Co., läßt allen Kunden folgendes Schreiben zugehen:

„In der Voraussetzung, daß wir in dauernder Geschäftsverbindung stehen werden, haben wir in unsrer Briefablage für Sie die Mappe Nr. . . . angelegt. Wir bitten Sie, diese Nummer in ihren Briefen stets anzuführen. — Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, daß wir uns den Bestrebungen nach einer Vereinfachung des kaufmännischen Briefstils angeschlossen haben. Wir werden demgemäß versuchen, unsre Briefe kurz und einfach zu fassen. Auch werden wir darin alle Höflichkeitsformeln fehlen lassen, da uns eine gegenseitige Achtung unter Geschäftsfreunden als selbstverständlich erscheint. — Endlich werden wir uns bemühen, die nicht mehr zeitgemäßen Fremdwörter da zu vermeiden, wo wir einen guten deutschen Ausdruck haben. — Wir bitten Sie daher, es uns nicht zu verübeln, daß in Zukunft in unsern Briefen alle Höflichkeitsformeln und auch am Schlusse die besondere Versicherung unserer Hochachtung fehlen werden. Sollten Sie geneigt sein, sich unserem Vorgehen anzuschließen, so würden wir dies freudig begrüßen."

Der zuletzt ausgesprochenen Bitte haben sich — wie die Zeitschrift des Sprachvereins mitteilt — schon viele Empfänger angeschlossen, ein Beweis dafür, daß die deutsche Kaufmannschaft mehr und mehr die Pflicht erkennt, den stolzen Aufschwung, den sie genommen hat, auch in Sprache und Schriftverkehr zu beweisen.

Aus Natur und Leben.

— Schutzpflanzen gegen Fliegen im Sommer. Will man die Fliegenplage im Sommer wirksam bekämpfen, so muß man jetzt schon damit beginnen, gegen die lästigen Tiere vorzugehen. Wenn sie erst in hellen Schwärmen die Zimmer durchfurren, dann ist die eigentliche Bekämpfung schon zu spät, und dann vermag man es, sich höchstens mittels des Fliegenpapiers oder einiger Apparate vor dem Ueberhandnehmen der Fliegen in den Räumen zu schützen. Es gibt eine Pflanze, die man als den besten Fliegenschutz ansehen kann und die in keiner Wohnung fehlen sollte. Und zwar ist es die Tomatenpflanze, die man in jeder Gärtnerei erhält, die sich als außerordentlich wirksam gegen die Plage erwiesen hat. Es empfiehlt sich, diese Tomatenpflanze schon jetzt zu kaufen und in den Räumen, die von dem Ungeziefer am meisten heimgesucht werden, aufzustellen. Die Abneigung der Insekten gegen diese Pflanze macht sich insofern sehr angenehm bemerkbar, als die Fliegen die Räume, in denen die Tomatenpflanzen stehen, ängstlich meiden und sich nach kurzer Zeit ganz aus den Zimmern entfernen. Auch ein Räuchermittel, das man am besten anwendet, noch ehe die Fliegenplage überhaupt beginnen hat, ist sehr zu empfehlen und schützt die Menschen vor dem Belästigtwerden durch die Fliegen. Man mische zu diesem Zwecke 200 Teile Kali nitricum, 200 Teile Floris chrysanthemi, 200 Teile Radix valeriani und 400 Teile Fructus capsici. Nun schließe man alle Türen und Fenster und verbrenne in dem Zimmer etwa 25 Gr. von dieser Mischung. Die aufsteigenden Dämpfe töten die Brut der Fliegen, aber auch die der Motten und beständen oder vernichten alle lebenden Insekten, die man dann leicht entfernen kann. Für den Sommer ist dieses Räucherrezept gleichfalls sehr zu empfehlen, denn die Fliegenbilden und Fliegenpapiere, die man als Schutz gegen die Insekten in den Wohnungen aufhängt, sind vom ästhetischen Standpunkte aus, ebenso wie vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu verwerfen.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 5. Mai. Das Schöffengericht am 4. Mai hatte folgendes Ergebnis: Katharina **Hauck**, Dienstmädchen in Schmieheim, wurde wegen Diebstahls zu der Strafe des Verweises verurteilt. Die Privatklagesache **Muk** gegen **Doser** wurde, nachdem der Privatkläger die Privatklage und der Angeklagte die Widerklage zurückgezogen hatte, unter Verfällung des Privatklägers in die Kosten eingestellt.

Freiburg, 3. Mai. Die Strafkammer verurteilte die 17jähr. Frieda Hellbock aus Wagensteig wegen versuchter Kindestötung zu 4 Monaten Gefängnis.

oc. **Karlsruhe**, 3. Mai. Unter der schweren Anklage des Totschlags stand der Maurer Wilh. Harthorn aus Graben vor den Geschworenen. Die Tat hatte sich in jüngster Zeit, am Ostersonntag, in Graben ereignet. H. hatte dort nachts gegen 12 Uhr den Bahnarbeiter Kammerer überfallen und in der Absicht, ihn zu töten, mit einem offenen Taschenmesser einen Stich in die linke Schläfe versetzt. Der Stich wurde so heftig ausgeführt, daß die Spitze des Messers die Schädeldecke durchbohrte, und den sofortigen Tod des K. hervorrief. Die Geschworenen verneinten die Frage nach mildernden Umständen und H. wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Konstanz, 3. Mai. Wegen Einbruchsdiebstahls hatten sich 4 Burschen im Alter von 15—18 Jahren vor der Strafkammer zu verantworten. Sie waren eifrige Leser von allen möglichen Indianer-, Räuber- und Detektivgeschichten. Sie wollten nun ihre Erfahrung in die Tat umsetzen und versuchten es mit einem Einbruch, wurden aber abgefaßt. Sie erhielten Gefängnisstrafen zwischen zwei und drei Monaten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 5. Mai. Der am letzten Sonntag projektierte, der zweifelhaften Witterung wegen aber verschobene Familienausflug nach dem Kaiserstuhl der hiesigen Sektion des Bad. Schwarzwaldvereins findet nun am kommenden Sonntag, den 7. Mai, statt.

♂ **Emmendingen**, 5. Mai. Die Vereine beginnen mit ihren Ausflügen. Der **Kriegerverein Emmendingen** wandert seit vielen Jahren am ersten Sonntag im Mai nach Theningen, um an den Gräbern der dort verstorbenen Krieger aus den Befreiungskämpfen von 1813/14 Kränze niederzulegen. Fern von der Heimat, abseits der großen Heerstraße, in der Einsamkeit eines fremden Landes sind dort 1500 junge Soldaten an ihren Wunden und am Lazarettfieber erlegen. Welche Sehnsucht, welches Leid, aber auch welche Größe liegt an diesem stillen Ort, der jetzt in neuer Frühlingspracht seine Matten und Wälder mit Blumen und Blüten schmückt, begraben. Es ist ein tiefes Empfinden in diesen Frühlingstagen an jenen Gräbern eine kurze Zeit stille zu stehen, und in killer Einkehr der Männer zu gedenken, die vor über 100 Jahren ihr junges Leben der Freiheit ihres Vaterlandes geopfert haben. — Die **Sanitätskolonne des Kriegervereins** huldigt am Sonntag dem Turnerwahlspruch, daß froher, gesunder Geist nur im gesunden Körper leben kann und wandert in hellen Scharen hinaus in die Frühlingsnacht, um einen zweitägigen Uebungsmarsch über Oberprechtal nach Hornberg und Triberg durchzuführen. Militärisch einfach, wie es in Ernstfällen jeder Zeit eintreten kann, wird in **Oberprechtal** im Massenquartier übernachtet in voller Sanitätsausrüstung. Die Sanitätskolonne will zeigen, daß sie, selbst gesund und leistungsfähig, auch großen Marschleistungen unter einfachsten Verhältnissen gewachsen ist. Und gleichzeitig soll der Marsch in der herrlichen Natur die Kameraden noch enger aneinander schließen und soll das Zeichen des roten Kreuzes der hiesigen Kolonne auch in Dörfer und Städte hinführen, wo es sonst keine Gelegenheit sah, sich zu zeigen.

N **Emmendingen**, 5. Mai. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, veranstaltet die freie Turnerschaft hier am kommenden Sonntag in dem Bautz'schen Garten und Gartensälen ein großes Schauturnen unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine. Da in letzter Zeit viel geübt wurde, so verspricht die Durchführung des Programms eine gute zu werden und den Interessenten an der Veranstaltung, deren Besuch nur empfohlen kann, einen unterhaltende Stunden in Aussicht. Erwähnt sei noch, daß das Schauturnen bei jeder Witterung stattfindet. Von 11 bis 1 Uhr über Mittag werden die auswärtigen Vereine am Bahnhof hier abgeholt und marschieren die Turner unter Vorantritt der Musikkapelle in das Lokal zur Sinnerhalle; daselbst gemütliches Beisammensein, bis um halb 3 Uhr Abmarsch zum Festgarten erfolgt, wo punkt 3 Uhr mit dem aufgestellten Programm begonnen wird. Den Schluß bildet ein Kranzkränzchen.

◇ **Emmendingen**, 5. Mai. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn" am nächsten Sonntag einen Mai-Ausflug nach Theningen bach (Soldatengrab) — Malsch-Windenreuthe. Der Ausflug verspricht schön zu werden, da die Kapelle an einigen Orten Musikvorträge zu Gehör bringen wird. Abmarsch punkt 6 Uhr mit Musik vom Vereinslokal Gasthaus „zum Engel". Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug verschoben. Es wird Jedermann freundlichst eingeladen.

* **Emmendingen**, 5. Mai. Daß Pünktlichkeit noch immer die Grundlage militärischen Dienstes ist, mußten eine Anzahl Kontrollpflichtige bei der letzten hier stattgefundenen Kontrollversammlung erfahren. Wegen Zuspätkommens erhielten bei der einen Versammlung 8 Mann ohne Unterschied ihrer bürgerlichen Stellung je 24 Stunden Mittelarrest, der im Garnisonsarrest Freiburg abzubüßen ist.

* **Emmendingen**, 5. Mai. In der Zeit vom 1.—5. Juli d. Js. wird für seminaristisch und technisch gebildete Lehrer ein Turnlehrerfortbildungskursus in Dresden abgehalten. Der Kurs bezweckt, alle neuzeitlichen Fragen auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zur Verhandlung zu bringen. Die bad. Turnlehrer werden auf diesen Kurs hingewiesen. Gesuche um Urlaub zur Teilnahme sind bis spätestens 1. Juni auf dem Dienstweg an Großh. Oberschulrat einzusenden.

* **Emmendingen**, 4. Mai. Nach der Str. P ist die von der badischen Lehrerschaft mit großer Spannung erwartete Neubearbeitung des amtlichen Lesebuchs in ein vorgerücktes Stadium eingetreten. Der 1. Teil liegt bereits druckfertig vor, und der zweite Teil ist dem Inhaltsverzeichnis nach bereits abgeschlossen. Für die Einführung dürfte möglicherweise das Jahr 1912 in Frage kommen.

* **Emmendingen**, 5. Mai. Im Einvernehmen mit den übrigen Bundesstaaten hat das Finanzministerium bestimmt, daß jede nicht unter Zollkontrolle erfolgende Einfuhr von Wein und Bier aus einem Staate des deutschen Zollgebiets in das Großherzogtum, gleichviel ob der Transport auf der Eisenbahn oder auf andere Weise erfolgt, von einer vorschriftsmäßigen steuerlichen Urkunde begleitet sein muß. Hierdon sind nur der Transport von Wein in Mengen von nicht mehr als 5 Litern, von Weinproben in Flaschen von nicht mehr als je 1/4 Liter Inhalt und von Wein in Mengen von 20 Liter, welche Reisende zu ihrem eigenen Gebrauch mit sich führen, ferner die mit der Post eingehenden Weinsendungen ausgenommen. Als Begleiturkunden dienen, wenn Wein mit der Eisenbahn oder mit einem Dampfboot der staatlichen Eisenbahnverwaltung auf dem Bodensee eingeführt wird, Inhaltserklärungen vorgeschriebenen Inhalts, sonst Uebergangsscheine oder die an ihrer Stelle auf Grund besonderer Vereinbarung mit einzelnen Bundesstaaten zurückgelassenen anderen Begleitpapiere.

— Schont die Frühlingsblumen. Ein Aufruf zur Schonung der Pflanzenwelt, den das „Westpreußische Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege" erlassen hat, verdient in diesen Frühlingstagen der Oeffentlichkeit näher gebracht zu werden. Verödet doch in der Umgebung der Städte die Pflanzenwelt immer mehr, werden doch seltene, durch große Blüten ausgezeichnete Pflanzen allmählich ganz durch den Zerstörungstrieb der Großstädter ausgerottet! Ernst und eindringlich mahnt der Aufruf: „Schone die Pflanzen, schone vor allem die Frühlingsblumen! Brichst Du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort! Ein Sträußlein am Hut ziert den Wanderer, ein Riesenbusch kennzeichnet sich rücksichtslosen Plünderer. Schneide Blumen und Zweige stets vorsichtig mit einem scharfen Messer ab; die übriggebliebenen Teile entwickeln sich dann weiter! Niemals Pflanzen mit den Wurzeln ausgraben, keine Zweige von den Bäumen abreißen, sondern behufsam abschneiden, nicht die Rinden der Bäume als Stammbuch benützen!" In allen Schulen sollte dieser Aufruf den Gegenstand einer Lektion bilden und das heranwachsende Geschlecht zur Pflege der Pflanzenwelt erziehen.

— Das Frühstück der Schulkinder wird in dem Jahresbericht des Kaiser-Friedrich-Realgymnasiums in **Rixdorf** einer beachtenswerten Kritik unterzogen. Es heißt da, daß als eine nicht zu duldende Unsitte auf das lebhafteste zu tadeln sei, wenn Schüler den Teil ihres Frühstücks, den sie nicht mehr zu genießen vermögen, einfach wegwerfen. Auf dem Hofe würden in den Papierkästen und unter den Schulbänken Brot-, Aufschnitt- und Obstreste in großen Mengen gefunden. An diese Mitteilung knüpft nun der Direktor die Bitte an die Eltern, dieser Unsitte im Verein mit den Lehrern zu steuern, die um so sträflicher sei, als es gewiß manchem Vater schwer werde, das Brot zu verdienen, welches sein Sohn achtlos fortwirft. Das Kapitel schließt mit der besonderen Bitte, daß die Eltern das in die Schule mitgegebene Frühstück so einfach wie möglich gestalten und dadurch jeglichen Luxus vermeiden möchten.

⊙ **Sexau**, 3. Mai. Das Steinobst hat hier prächtig verblüht und fast durchweg guten Fruchtansatz. Auch Aepfel- und Birnbäume blühen recht reichlich, so daß auch in diesem Jahre wieder ein schöner Obstertrag erhofft werden darf, falls die gefürchteten Maifröste keinen Schaden bringen.

⊙ **Nimburg**, 4. Mai. Gestern war hier Gemeinderatswahl, es wurden die Gemeinderäte **Kümmerle** und **Siegrist** auf weitere 6 Jahre gewählt. Im Nebenort Bottingen wurde Gemeinderat A. **Pracht** ebenfalls wiedergewählt. Letzterer erhielt abends vom Gesangverein Bottingen eine kleine Ehrung durch ein Ständchen dargebracht. Daran schloß sich noch eine gemütliche Zusammenkunft im „Rebstock", welche sich bis über Sonnenaufgang ausdehnte.

⊙ **Eichstetten**, 5. Mai. Der hier am 9. d. M. stattfindende Schweinemarkt wird allem Anschein nach gut besucht, nachdem der Schweinemarkt in Emmendingen wegen der dort herrschenden Klauenseuche verboten ist. Die Gemeindeverwaltung wird jedenfalls in einer Bekanntmachung noch besonders darauf hinweisen.

— **Eichstetten und Kenzingen.** (Kunstnotiz.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt morgen Samstag Abend im Saale zum „Rößle" in **Eichstetten** und übermorgen Sonntag Abend im Saale zum „Löwen" in **Kenzingen** das berühmte Krügl'sche Koschatlieder-Ensemble eines seiner mit Recht beliebten Konzert. Zum Lobe dieses Künstler-Ensembles noch etwas zu sagen, ist eigentlich überflüssig, da sein Ruhm in ganz Deutschland und weit darüber hinaus verbreitet ist. Das reichhaltige Programm ist volkstümlich gewählt und auch künstlerischen Anforderungen entsprechend, mit köstlich derbem Humor gewürzt, von anerkannten Meistern der Tonkunst, wie: Koschat, Kremser, Kretmer, Sicklinger-Karlsruhe, Schmölzer, Fittig etc. und eigenes Gewächs (wie Herr Krügl zu sagen pflegt). Sehr ansprechend und fürs Auge gefällig sind die zum Schluß durch zwei Damen ausgeführten und graziös getanzten österreichischen Figurentänze, in welchen ein Stück Gebirgsleben verkörpert ist. Der Besuch des Konzerts kann wärmstens empfohlen und für einige genußreiche Stunden bei dem Krügl'schen Ensemble garantiert werden.

= **Endingen**, 4. Mai. Das Endinger Maifest findet bekanntlich seit uralter Zeit jeweils am ersten Maisonntag, nicht am Montag statt, wie in Nr. 103 d. Bl. irrtümlich zu lesen war. Auch hat ausschließlich die Schützengesellschaft ihr altbergebrachtes Bretzelschießen nebst Roll- und Würfelspiel um Bretzeln. Von Kegeln ist gar keine Rede im Schützengarten, weder auf gedeckten noch ungedeckten Bahnen.

Kenzingen, 5. Mai. Gestern Donnerstag verließ nach 10jährigem verdienstvollen Wirken in hiesigem Bezirk Herr Notar Buhler unsere Stadt, um seine neue Stelle in Rastatt anzutreten. — Für die Zeit vom 1. bis 12. Mai, in welcher der Gr. Amtsrichter Stumpf hier an einem Gesängnislehrkurs am Gr. Landesgefängnis Bruchsal teilnimmt, ist Herr Gerichtsassessor Dr. Meister in Freiburg zum Stellvertreter beim Gr. Amtsgericht hier bestellt.

♂ **Ettenheim**, 5. Mai. Tagesordnung zu der am Freitag, den 12. Mai, vormittags 8 Uhr, stattfindenden Bezirksratssitzung. 1. Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Waldkirch. 2. Neufestsetzung der Kaminfegergebühren für den Amtsbezirk Waldkirch. 3. Aenderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift betr. die Reinlichkeit, Ordnung und Sicherheit auf öffentlichen Straßen und Wegen im Amtsbezirk Waldkirch. 4. Einschränkung von Ausverkäufen gemäß §§ 7 und 9 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 21. Juni 1909. 5. Verbescheidung der Gemeinderechnungen von Untergliottertal und Suggental für das Jahr 1910.

Ettenheim, 4. Mai. Herr Professor Bolz am hiesigen Realgymnasium wurde gestern von S. K. Hoheit dem Großherzog in Audienz empfangen.

Schmieheim, 5. Mai. Morgen Samstag gibt der israelit. Männergesangverein Sängerbund Schmieheim in der Brauerei Stöcke von nachmittags 5 Uhr ab ein Gesangskonzert.

Breisach, 3. Mai. Der Landw. Bezirks-Verein Breisach hält am Sonntag, den 7. Mai d. J., nachm. 3 Uhr, in der Bahnhofsrestauration in Oberrotweil seine diesjährige Bezirksversammlung ab. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Vorlage und Genehmigung der 1910er Rechnung und Rechenschaftsbericht der Direktion über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1910. 2. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags 1911. 3. Beschlußfassung über etwaige Vorschläge und Anträge. Nach Erledigung der Tagesordnung findet eine landwirtschaftliche Besprechung statt, wobei Gr. Herr Oekonomierat Schmidt aus Freiburg einen Vortrag über „Unkraut", speziell Hederichvertilgung" halten wird. Bei dieser landwirtschaftlichen Besprechung sind außer den Vereinsmitgliedern auch sonstige Landwirte und Freunde der Landwirtschaft willkommen.

Freiburg, 4. Mai. Am Sonntag, den 14. Mai, wird hier das achte Landesjahresfest des Verbandes Bad. Männer- und Jünglingsvereine abgehalten werden.

oc. **Freiburg**, 4 Mai. Domkapitular Prälat Dr. Ferd. Rudolf beging heute sein 25jähriges Jubiläum als Domkapitular in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Der Jubilar steht im 76. Lebensjahr.

Briefkasten.

Nach Riegel. Das Erträgnis des Kornblumentages (14. Mai) wird allen im Großherzogtum Baden lebenden, hilfsbedürftigen Kriegsteilnehmern, ob sie nun Mitglieder des Bad. Militärvereinsverbandes sind oder nicht, zugute kommen.

H. B. 23. Wir erkennen Ihren guten Willen, dem Kornblumentag durch ein Gedicht zu nützen, an, doch muß ein solches, um vor einen großen Leserkreis gebracht werden zu können, formvollendet sein. Dieser Anforderung entsprechen Ihre Zeilen nicht und muß deshalb von dem Abdruck Abstand genommen werden.

Nach Fährental-Glottertal. Für Ihr Gedicht trifft das Gleiche zu. Tadeln Sie das zu schwer geratene und darum schief gewordene Kreuz auf dem Kirchturm in guten deutschen Sätzen. Das dürfte besseren Eindruck machen als schlechte Reime.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 3. Mai. Steinhauer Gerhard Klumpp Witwe Franziska geb. Stahlberger von Rothenfels (Amt Rastatt), 70 Jahre 10 Monate.

Waldkirch, 4. Mai. Monika Burger, Edelsteinschleiferin, 51 Jahre. Die Beerdigung findet heute Freitag, nachmittags 5 Uhr von der Kaiser-Wilhelm-Straße 12 aus statt.

Kollnau, 3. Mai. Bertha Rieder geb. Ueber, 30 Jahre 11 Monate alt. Die Beerdigung findet heute Freitag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Ein Vergnügen

für jeden Geschäftsmann ist es, am Abend die Kasse abzuschließen, aber dann nur, wenn auch die Tageseinnahme entsprechend groß ausgefallen ist. Ein kluger Geschäftsmann, der vorwärts kommen will, weiß ganz gut, daß er dies nur durch Inserieren erzielt. Wie kann das Publikum wissen, daß ich gute Waren preiswert zu verkaufen habe u. s. w., wenn ich es nicht bekannt mache. Wo inseriere ich? In den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen, sie sind die gelesendste Tageszeitung unseres Bezirks und werden auch in den Nachbarbezirken stark gelesen.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen.

— Der Postdampfer „Finland" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. Mai wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Gewitterregen leichter Temperaturrückgang.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 17° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Bölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

— Extrabeilage. Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Tuchfabrik Otto Schwetasch, Görlitz, bei und machen wir unsere Leser auf diese gute und billige Bezugsquelle aufmerksam.

Gasthaus „zur Krone"
Malsch.

Wegen Umzug

nach **Kaiserstrasse 158** verkaufe ich mein gesamtes Riesenlager in **kompl. Einrichtungen wie auch Einzelmöbel, Herren-, Damen und Kinder-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen** und noch nie dagewesenen Zahlungsbedingungen **gegen bar und auf bequeme Teilzahlung.** 2075

Bedeutendstes Kredithaus Freiburgs.

Ittmann, Bertoldstr. 20.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des **Schweinemarktes** in

Freiburg

am 6. Mai ist verboten. 2094

Großh. Bezirksamt Emmendingen.

Haus-Versteigerung.

Fräulein **Emilie Schneider** hier läßt durch die unterzeichnete Stelle im Rathause am

Freitag, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr

ihr an der Kirchstraße Nr. 25 gelegenes **Anwesen** öffentlich versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können im Rathaus (Kanzlei) eingesehen werden.

Emmendingen, den 4. Mai 1911. 2082

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Kriegerverein Emmendingen.

Nächsten Sonntag, den 7. Mai, findet der alljährliche

Familienausflug

nach Tennenbach statt, zum Besuche des dortigen Soldatengrabes. Abmarsch früh 6 Uhr von den Anlagen hinter der kath. Kirche, wieder hier zurück um 11 Uhr vorm. Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug um 14 Tage verschoben.

2073 **Der Vorstand.**

Freie Turnerschaft Emmendingen.

Einladung

zu dem am kommenden **Sonntag, den 7. Mai 1911**, nachmittags 3 Uhr in dem Bautz'schen Garten und Sälen beginnenden 2085

Schauturnen.

Unter Mitwirkung der freien Turnerschaften **Waldkirch, Freiburg, Miedersheim und Lahr** sowie der **Musikkapelle Harmonie** hier, bestehend aus turnerischen Aufführungen neuester Zeit aller Art, Konzert und Tanz.

Die Mitglieder der betreffenden Vereine mit ihren Familienangehörigen, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. Garteneröffnung 2 Uhr nachmittags.

Der Turnrat.

Gasthaus z. Engel, Emmendingen.

Am Sonntag, den 7. Mai 2096

Maitanz

wozu freundlichst einladet

Chr. Gutjahr.

Gasthaus zum Lamm, Reichenbach.

Am nächsten **Sonntag, den 7. Mai** findet großer 2077

= Maitanz =

statt, wozu freundlichst einladet

A. Mellert.

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn"

Emmendingen.

Sonntag, den 7. Mai 1911 2083

Familien-

Mai-Ausflug

(Maien-Kur)

nach Tennenbach-Soldatengrab-Maleck-Windenreute. Abmarsch punkt 6 Uhr morgens mit Musik vom Vereinslokal Gasthaus zum Engel. Rückkehr in Emmendingen 11 Uhr vormittags.

Wir laden Jedermann freundlichst ein.

Der Vorstand.

N. B. Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug verschoben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter u. Schwester

Josepha Hoffschneider

geb. Fischer

heute Abend 6 Uhr im Alter von 53 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 2084

Oberrotweil, den 4. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Franz Anton Hoffschneider,**
Bäcker und Wirt.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

34 eigene Geschäfte

Die Japaner

sind eine gesunde Rasse und tragen nur Sandalen. Wollen sie gesund sein, so tragen sie auch Sandalen

34 eigene Geschäfte

Für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl

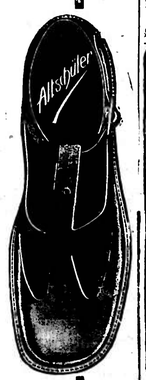
Ganz besonders empfehle

Art. Mf. **Garantiert Rindleder-Sandalen**
Lederkappe, Lederbrandsohlen

Grösse	22—26	27—30	31—35	36—41	42—46	47—50
Mk.	2.20	2.65	2.95	3.50	3.80	4.20

Bp. **Ia. Rindleder-Sandalen** 2087
Naturform ähnlich (Flexibel) gedoppelt

Grösse	21—22	23—24	25—26	27—28	29—30	31—32
Mk.	5.55	2.75	3.05	3.55	3.85	4.05
Grösse	33—34	35—37	38—40	41—42	43—47	
Mk.	4.35	4.85	5.25	5.50	6.75	



R. Altschüler,

Freiburg i. Br.

34 eigene Geschäfte

34 eigene Geschäfte

Freibank Emmendingen.

Am Samstag von morgens 7 Uhr ab wird schönes

Kuhfleisch

ausgehauen, per Pfund zu **50 Pfg.** 2095

Eichstetten ∴ Kößle-Saal
Samstag, 6. Mai
Anfang 8¼ Uhr, Entree **50 Pf.**

Kenzingen ∴ Löwen-Saal
Sonntag, 7. Mai
Anfang 8¼ Uhr.
Entree I. Pl. **60**, II. **40**, III. **30** Pf.

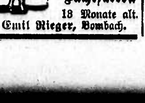
Krügl's Konzert. 2079

Preisgekrönes, humoristisches Alpines Sport- und Koschat-Lieder Ensemble.
im Solo und Chor geschulte
Phänome Sopran-, Alt-, Tenor-, Contra-Alt- **Stimmen.**

Sofort gesucht

besseres Mädchen für kinderlosen Offiziershaushalt. Gute Zeugnisse, hoher Lohn. Nur solche wollen sich melden, die selbständig Küche- u. Haushaltungsarbeiten verrichten können 1967

Frau Oberleutnant Bredschneider, Schlettstadt (Elsaß).



Zu verkaufen ein schöner Simmentaler

Zuchtfarren

18 Monate alt.

2009 Emil Rieger, Bombach.

Gutgehende 1991

Bäckerei

im Breisgau ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Zu verkaufen

Zwei moderne gut erhaltene vollständige Betten, ein einseitiges Bett, Chiffonier, Schrank, Kommode mit Aufschlag, Waschkommode, Kinderbett, Weißzeugschrank, Nachtschränkchen, gut erhaltene Nähmaschine, eleganter Kinderliegwagen, Sportwagen, Kinderstuhl verstellbar, 1 Fahrrad. 2066

Frau Ulmer, Markgrafenstraße 28 2. St., **Emmendingen.**

Hirse

geschält, zur Aufzucht von jungen Hühnern etc. besonders geeignet

das **18** Pfennig Pfund

stets zu haben bei

W. Reichelt

Emmendingen.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

15 bis 18 Ohm guter, haltbarer

Apfelwein

hat zu verkaufen per Liter zu **18 Pfg.**, größere Menge billiger.

Christian Grafmüller, Ottoschwanden, Hinterhöf.

Citronen

schöne große Früchte

das Stück **6** Pfennig

empfiehlt

W. Reichelt

Emmendingen. 2087

Tüchtige Verkäuferin

findet sofort Stellung bei **Karl Nußbaug, Großschlächterei u. Wurstfabrik, Mainz.** 5 Filialen. 2088

Zirka 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

ist zu verkaufen. 2008

Haus Nr. 58, Erzen-Lerch.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1292.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 105 **II. Blatt** (Evan.: Gotthard.) **Emmendingen, Freitag, 5. Mai 1911** (Kath.: Pius V.) **46. Jahrgang**

Das Ehrendoktordiplom der Prager Universität,

das demnächst dem Deutschen Kaiser überreicht werden wird, ist ein wahres Meisterwerk der Urkundenkunst. Die Mappe besteht aus blauem Ceraléfeder, das auf der Vorderseite eine teilweise vergoldete Silberauflage trägt. Die fein ziselierten Reliefs zeigen in der Mitte die Aeskulapischlange, oben die Wappen Deutschlands und Oesterreichs. Ein mit Lapislazuli, Amethysten und Türkisen — den Lieblingssteinen des Kaiser — verzierter Rundbogen begrenzt eine Ansicht des Hradschins. Rechts und links sind die Bildnisse des Kaisers Franz Josef I. und Karls IV., des Stifters der Prager Universität, angebracht, darunter zwei Medaillons, die den Erker des uralten Prager Universitätsgebäudes, des Karolinums und den Altstädter Brückenturm darstellen. Das Diplom selbst besteht aus einem doppelten Pergamentblatt. Der Text ist in lateinischer Sprache und in den traditionellen Ausdrücken abgefaßt und von dem Rektor Professor Dr. Grünert, dem Dekan der medizinischen Fakultät Hofrat Dr. Jaksch Ritter von Wartenhorst sowie von dem Promotor Prof. Hering unterzeichnet. Das Dokument trägt das im Jahre 1908 wieder eingeführte alte Universitätssiegel mit dem Muttergottesbild, und den vorschriftsmäßigen Zwölfkronenstempel, ohne den österreichische Rechtsurkunden ungiltig sind.

Der Umschlag — Die Urkunde

Das Ehrendoktor-Diplom der Universität Prag für den Deutschen Kaiser.

Deutschlands Stellungnahme zu dem Vorgehen Frankreichs in Marokko.

Endlich hat die deutsche Regierung zu dem Vorgehen der Franzosen in Marokko Stellung genommen und mit unseren Nachbarn im Westen ein zwar höfliches aber deutliches Wörtlein geredet, das zeigt, daß mit der Ernennung des Herrn von Kiderlen-Wächter in dieser Hinsicht ein erfreulicher Wandel eingetreten ist. Das Wörtlein steht in dem letzten Wochenrückblick der offiziösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" und lautet in seinem Kernpunkt:

„Nach bündigen Versicherungen der französischen Regierung hat sie lediglich die Absicht, die zur Sicherung ihrer Staatsangehörigen nötigen Maßregeln zu ergreifen, insbesondere beabsichtigt sie nicht, die Integrität Marokkos und die Souveränität des Sultans anzutasten. Auch liegt eine Besetzung von Fez nicht in ihren Absichten. Es ist zu hoffen, daß die Ereignisse der französischen Regierung die Innehaltung ihres Programms gestatten werden. Ein Hinausgehen über dasselbe würde deshalb mit der Algeciras-Akte nicht im Einklang stehen, weil ein wesentlicher Bestandteil der Akte ein unabhängiger marokkanischer Herrscher ist. Ein Durchbrechen wesentlicher Bestimmungen der Algeciras-Akte, selbst wenn es durch zwingende äußere Umstände und gegen den Willen der handelnden Macht herbeigeführt würde, würde sämtlichen Mächten ihre volle Aktionsfreiheit wiedergegeben und könnte damit zu Konsequenzen führen, die sich nicht übersehen lassen".

Allerdings wird hinzugefügt, daß bei der bisherigen vorsichtigen Haltung der französischen Regierung eine so weitgehende Entwicklung der derzeitigen Verhältnisse nicht vorauszusehen sei; trotzdem ist das eine ganz andere Sprache, als die hilflos-abweisende Frage des Fürsten Bülow: Sollen wir etwa wegen Marokko vom Leder ziehen? Und diese Frage ist ebenso kennzeichnend für eine ungeschickte und unentschlossene Diplomatie, wie jene andere, mit der man unbequeme deutsche Bittsteller auf unseren Konsulaten und Gesandtschaften abzufertigen beliebt: Sollen wir denn ihretwegen einen Krieg anfangen? Als ob es der Daseinszweck unserer Diplomatie wäre, mit jedermann Händel anzufangen und nicht vielmehr ihre Forderungen durchzusetzen, ohne daß das Schwert aus der Scheide fährt.

Die französische Regierung hat auf die deutsche Erklärung ausweichend geantwortet. Die „Petite République" schreibt anscheinend offiziös: Die fliegende Kolonne wird ihr ursprüngliches Ziel verfolgen, Fez entsetzen und die Autorität des Sultans befestigen. Die Frage ist nur die, wie weit die Kolonne gehen wird. Wird sie in Fez einmarschieren oder wird sie etwa 30 Kilometer vor der Stadt stehen bleiben? Bisher sind noch keinerlei Entscheidungen getroffen. Alles wird von den Ereignissen abhängen. Entsprechend den eingegangenen Verpflichtungen bezweckt die französische Regierung nur die Bestätigung der Autorität des Sultans. Sie wird ihre Haltung gemäß den Erfordernissen der Lage einrichten, welche in ihren Einzelheiten niemand voraussehen kann. Deshalb wäre es auch verfrüht, eine Antwort auf die Note der Nordd. Allgem. Ztg. schon jetzt zu erteilen.

Der neue Schutztruppenkommandeur für Südwestafrika.

Berlin, 29. April. Ein alter Afrikaner schreibt: In dem mit der Führung der Schutztruppe für Südwestafrika beauftragten Major Joachim von Heydebreck haben die Südwester einen Nachfolger für den „alten Römer" erhalten, der an Liebe und Verehrung von Mannschaften und Offizieren seinem Vorgänger, dem letzten Kommandeur des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92, Obersten von Estorff, in nichts nachgeben dürfte. Wie der bisherige Kommandeur ist „Jochen" von Heydebreck aller Südafrikaner und kennt das Land schon seit anderthalb Jahrzehnten. Er war ursprünglich 2. Garde-Feldartillerist, wurde dann aus Gesundheitsrücksichten Infanterist und hat als Kompagniechef in Konstanz beim 114. Regiment gestanden. Als eine Art von ultima ratio für seine angegriffenen Lungen ging von Heydebreck dann nach Südwest, wo bald, dank der Heilkraft des Klimas, aus dem schmächtigen, schmalschultrigen Offizier ein breitbrüstiger, kerngesunder Mann wurde. Bis zum Hereroaufstande hat er die Feldartillerie in Windhuk geführt und hat sich während der Kriegsjahre im Norden und im Süden mit solcher Bravour geschlagen, daß er noch als Hauptmann zu dem in der Rauklust und gegen Witboi verdienten Roten Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern erhielt, der sonst erst an Oberstleutnant verliehen wird. Auch das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Sächsischen Albrechts-Ordens und des Württembergischen Friedrichs-Ordens schmücken seine Brust. Während der Gouverneurszeit des jetzigen Staatssekretärs von Lindequist war Herr von Heydebreck sein Adjutant und ist seit drei Jahren sein Schwager. Als die Gendarmerie für das Schutzgebiet organisiert wurde, war Major von Heydebreck ihr Chef, so daß er alle Ressorts der Truppe eingehend kennen gelernt hat und ihr sicher ein vorzüglicher Führer sein wird.

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

34) (Nachdruck verboten.)

Dieses Argument schlug durch. Graf Zdenko stieg ebenso wie Müller vom Pferde, bat Heini um die Wachtzündhölzer, welche dieser bei sich führte und folgte dem Kleinen, welcher mit affenartiger Geschwindigkeit die Felsblöcke überkletterte und als erster den Eingang der Höhle erreichte.

Vor der dunklen Oeffnung blieben die Fremde stehen. Wie auf Verabredung machten sie ihre Revolver schußbereit und traten langsam, Schritt für Schritt in den Raum, der von dem Schein eines Wachslichtes, welches Zdenko angezündet hatte, nur schwach erleuchtet wurde. Die Höhle war leer.

Nachdem die beiden Eindringlinge diese Tatsache festgestellt hatten, begannen sie, die eigenartige Wohnung genauer zu durchforschen. Die Höhle bestand nur aus einem einzigen, ziemlich hohen und breiten Raum. Im Hintergrunde befand sich das Lager des Höhlenmenschen, trockenes Gras und einige alte Schaffelle. Weiter war nichts zu sehen. Der Bewohner mußte also wohl ausschließlich von Wurzeln und Kräutern leben.

Müller war jedoch mit diesen Entdeckungen noch lange nicht zufrieden. Die schmalen Lippen fest zusammenpressend, die Nasenflügel in vibrierender Bewegung, stöberte er in dem ganzen Raume umher, so daß Zdenko ihm schließlich spottend zurief: „Was suchen Sie denn noch für Schätze? Glauben Sie etwa, daß ein australischer Millionär sich hier verborgen hält?"

„Selig sind die Ueberschlauen, denn sie schießen stets vorbei", replizierte der Kleine: „Es fällt mir gar nicht ein, hier etwas ganz Besonderes zu wittern. Aber Sie haben doch von Edtitha gehört, daß der Mensch hier augenscheinlich ein Europäer ist, und da kann man wohl annehmen, daß sich irgend etwas hier findet, was an seine Vergangenheit erinnert."

„Da könnten Sie recht haben", gab Zdenko zu, und suchte nun seinerseits nicht minder eifrig als Müller, jedoch ohne Ergebnis. Eben wollten sie den kahlen Raum verlassen, als Zdenko Blick auf eine Felsbalte fiel, aus der einige Grasbüschel hervorragten. Er faßte hinein und zog eine ziemlich umfangreiche Ledertasche ans Licht.

„Seh'n Sie, wie recht ich hatte", bemerkte Reinhold Müller triumphierend. „Ja, ja, Höhlenbewohner und Ledertaschen! Komische Zusammenstellung, sehr komisch in der Tat."

Graf Zdenko war indessen an den Eingang der Höhle getreten. Er öffnete die Tasche, welche nicht verschlossen war, wandte sich jedoch im nächsten Augenblick mit erblassendem Antlitz zu Müller hin.

„Was haben Sie", fragte dieser verwundert.

„Es ist zum Tollwerden", flüsterte Graf Zdenko in heiserem Tone. „Was glauben Sie denn, was ich hier in der Hand halte?"

„Doch nicht etwa . . .?"

Zdenko Petöski nickte heftig mit dem Kopfe.

„Ja, so ist es", sagte er dann. „Es sind die Juwelen der Gräfin Sternsfeld."

„Dann hat Bill mich belogen", erklärte Müller kategorisch. „Er hat die Juwelen hier versteckt und nur auf eine günstige Gelegenheit gewartet, um sie wieder mitzunehmen und von der Farm zu verschwinden."

„Könnte nicht vielleicht der Höhlenmensch . .? ." begann Zdenko etwas unsicher.

„Etwa der Komplice des sauberen Burschen sein?" ergänzte Müller schnell einfallend. „Möglich wäre es ja immerhin, aber doch ein mehr als merkwürdiger Zufall. Ich halte mich lieber an meine erste Vermutung. Der Bursche kann übrigens von Glück sagen, daß der Einsiedler, welcher hier haust, sein Versteck nicht bemerkt hat. Aber warten Sie nur, bis wir nach Hause kommen. Wie werde ich diesen Amerikaner vornehmen!"

„Die Tasche nehmen wir selbstverständlich mit", entschied Graf Zdenko. Er hatte sich von seiner Ueberraschung erholt und seine Züge blieben unbeweglich, als sie zum Standorte der Pferde zurückkehrten und Heini neugierig nach dem Funde fragte.

„Es hat wahrscheinlich nicht viel zu bedeuten", erklärte er. „Wir werden es mit nach Hause nehmen und Ihrem Vater zeigen. Vielleicht ergeben sich hieraus einige Anhaltspunkte, wer der eigenartige Höhlenbewohner ist."

Mit dieser Erklärung mußte sich Heini zufrieden geben. Da inzwischen der Tag schon weit vorgeschritten war, dachte man an die Rückkehr. Unterwegs fiel es Zdenko schwer auf die Seele, daß die beiden Frauen mit einigen Mägden allein zu Hause waren. Eine merkwürdige Unruhe überkam ihn, die er jedoch seine Gefährten nicht merken lassen wollte. Unwillkürlich beschleunigte er den Schritt seines Pferdes und die anderen, welche der anstrengende Ritt gleichfalls etwas ermüdet hatte, folgten in gleichem Tempo, um bald die Farm zu erreichen, wo Ruhe und Erfrischung winkten.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatten sie das Tal durchquert und ritten in der Ebene an der Offelte des Hügelzuges hin. Die Vegetation war reich und fruchtbar. Saftige Grasflächen, die von der Sonne noch nicht allzu sehr gelitten hatten, bedeckten die Fläche bis zum fernen Horizont. Hieran schlossen sich, die Nähe der Lannerschen Niederlassung anzeigend, üppige Weizenfelder. Gerade dort, wo die unbebaute Fläche in Kulturland überging, zeigte sich im hohen Grase ein dunkler Strich.

Heints scharfe Augen hatten ihn zuerst wahrgenommen. Verwundert hielt er sein Pferd an, betrachtete die Spur und fragte im Tone höchsten Erstaunens: „Wo kommt denn diese Fährte her? Hier sind doch mehrere Reiter geritten! Was können denn das für Leute sein?"

„Reiter?" fragte nun auch Zdenko betroffen. „Wo könnten denn die herkommen?"

„Das ist mir geradezu unbegreiflich" entgegnete Heini Lanner, und eine lebhafte Unruhe spiegelte sich auf seinem hübschen Gesicht: „Nach Osten zu ist die Gegend unbewohnt, und unsere Leute können auch nicht geritten sein, denn diese Felder werden zurzeit hier gar nicht tbeackert und die Heerden weiden mehr nach Süden zu".

„Sicherlich sind es Fremde, Wer weiß, welche Absichten sie verfolgen. Gewiß haben sie die Farm bereits gefunden", bemerkte Graf Petöski besorgt.

Müller sagte nichts. Aber ohne ein Wort zu sprechen, schienen sich die Männer zu verstehen, denn sie schlugen gleichzeitig einen scharfen Galopp an.

Landwirtschaftliches.

— Die Eröffnung der Jungviehweide Löffingen. Die für Simmentaler Vieh bestimmte Jungviehweide wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Mai wieder eröffnet werden. Die Viehbesitzer, welche Jungvieh auf die Weide zu bringen beabsichtigen, wollen dasselbe spätestens bis zum 10. Mai d. J. beim Bürgermeisteramt Löffingen, bei welchem das Nähere über die Aufnahmebedingungen zu erfahren ist, zur Anmeldung bringen. Für die Aufnahme von Jungfarren auf die Weide ist Vorsorge getroffen. Die Weidetage beträgt 55 Mark, für Farren 70 Mark, nebst 3 Mark Stallgeld. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß Tiere, die nicht im Landesversicherungsverband versichert sind, für Versicherung 4 Mk. über das Weide- und Stallgeld zu bezahlen haben.

* * *

— Die Ackerdistel ist eines der lästigsten Unkräuter des Landwirts. Sie ist bekanntlich ein Wurzelunkraut und aus diesem Grunde sehr schwer auszurotten. Die Pflanze abzureißen hat wenig Nutzen, da bald wieder frische Triebe erscheinen. Man muß dieselbe die Wurzeln aus dem Boden zu entfernen suchen, entweder mit der Hand oder der Hacke. In größerem Maßstabe wird die Tiefkultur angewandt. Anbau von Grünfuttermais, Luzerne, Klee, Gräser empfiehlt sich als Mittel zur Vertilgung der Ackerdistel.

— Der wertvollste Dünger für den Garten ist der Taubendünger. Er wird im Frühjahr mit Pferdedünger auf einen Haufen gepackt, der mit Seifenwasser und sonstigen Flüssigkeiten mäßig durchfeuchtet wird. Bis Herbst gibt das eine samtartige, schwarze, weiche, warme Masse, die selbst dünn auf das Land gestreut eine große Kraft besitzt. Auch in flüssiger Form wirkt Taubendünger im Garten ausgezeichnet.

(Aus dem praktischen Ratgeber.)

Wandern und Reisen.

— Vierzehntägige Reisen nach Aegypten zum Preise von 350 Mark an veranstaltet Herr Jul. Bolthausen in Solingen. Auf diesen Fahrten werden große erstklassige Schnelldampfer benutzt, und sind in dem genannten Preise sämtliche Unkosten ab Triest bis wieder Triest einschl. sechstägigem Aufenthalt in Kairo enthalten. An diese Reisen können Abstecher nach Oberägypten, Palästina und Syrien angeschlossen werden. Näheres ist aus dem ausführlichen Programm zu ersehen, welches auf Ersuchen kostenfrei zugesandt wird.

Handel und Verkehr.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat April 1910 und April 1911.

Datum	Rindvieh i. Gewicht	Rindvieh i. Gewicht	Rindvieh i. Gewicht		Schweine	Schafe	Pferde	Zusammen Stück	Zu entrichtender Betrag Mk.
1910	34	25	23	124	165	15	131	816	15
1911	33	21	18	111	167	15	121	746	55

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Zundel.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

— Der Kern zu Gesundheit und Kraft muß schon im zartesten Kindesalter im Menschen gepflanzt werden, deshalb ernähre man schon die Kleinsten mit Nestle's Kindermehl. Einfach mit Wasser gekocht, ergibt es eine vollständige Nahrung für Säuglinge. Eine halbe Dose kostet in jeder Apotheke oder Drogerie usw. 75 Pfg. und eine ganze 1.40 Mk. Gratisprobe und illustrierte Broschüre durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57, Bülowstraße 56 H.

Glück im Unglück.

„Die Sauce so flau, und kraftlos die Suppe!
Was mach ich nur schnell?“ ein Frauchen spricht.
Sie sinnt ein Weilchen, dann lacht vor Vergnügen
Sie über das ganze Angesicht:
„Wie kann ich nur Maggis Würze vergessen,
Die nie noch fehlte in meinem Haus!“ — — —
„Lieb Frauchen“, spricht zärtlich der Gatte zu Mittag,
Das war heut mal wieder ein Götterschmaus!“

Der Kaiserstuhl
in Wort und Bild mit vielen Bildern
Preis nur 35 Pfg.
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Agenten der Breisgauer Nachrichten.

Der
Blitz-Fahrplan
Sommerdienst 1911
ist soeben erschienen und in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Pflegestellen
in evangel. Pflege für 2 Knaben im Alter von 8½ und 5½ Jahren gesucht.
Armenrat Emmendingen:
Rehm.

Preiskegeln!

Gasthaus z. Adler in Wasser.
Zeige den Sportsfreunden freundlich an, daß ich auf meiner best renovierten Kegelbahn am **Sonntag, den 30. April** ein **Preiskegeln** eröffnet habe. Ausgekegelt werden 20 wertvolle nützliche Gegenstände im Betrag von **Mk. 420.**
Reelle und gute Bedienung zugesichert.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Schwarz z. Adler.

Albert Limberger, Schreiner.
Emmendingen, Markgrafenstrasse 7 Emmendingen
Lager und Versand in
Leitern aller Art. Garten- und Veranda-möbeln Kindermöbeln Treppenstühle
Bügelbretter Bügeltische Klosettstühle Klosettnachttische Wäschetrockner

Ruhestühle in allen Preislagen
Küchenstühle und Hocker.
Ablaufbretter.
Schaukeln
für Kinder und Erwachsene.

Der Ziegenzüchter
„Geflügel- und Kaninchenzüchter“
Auflage 11000 Stück.
Erscheint wöchentlich und kostet einschl. Zustellgebühr
nur 50 Pfg. vierteljährlich
Inserate haben größte Erfolge, 20 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen hoher Rabatt. Probenummern gratis.
Bestellungen nimmt jeder Briefträger entgegen.
Jeder Abonnent ist mit M. 100 gegen tödlichen Unfall versichert.
Verlag Dortmund.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3u.11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. Anzüge, Ueberzieher, Hosen in jeder Preislage. Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel. 3076

Gasthaus z. Freihof, Ottoschwanden.
Am nächsten Sonntag findet 2056
großer Maitanz
statt, wozu freundlichst einladet
Gottl. Zimmermann.

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Erkrankungen
Als Tafelwasser unerreicht
Generalvertreter:
H. A. Haller, K. Häuser Nachf.,
Emmendingen, Telephon Nr. 63.

Künstliche **Zähne**
Zahnziehen Plombieren schmerzlos
Telephon 150
E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—2 Uhr

Zwei schöne **Wohnungen**
je 2. Stock mit je 3—4 Zimmer, Mansarde, sämtlichem Zubehör und Gartenanteil sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 1911 in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neue Malta-Kartoffeln
und
Matjes-Heringe
sind eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen. 2064

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder **Apfelmost**
wird vollkommen ersetzt durch
HEINEN's MOSTEXTRACT
Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes haltbares Hausgetränk.
1 Liter 5–6 Pf., leichte Herstellung.
Portion 150 Liter M. 3.30, 50 Liter M. 1.25
Anton Heinen, Pforzheim
Zu haben in Drog. u. Kolonialwaren-Besch.
Emmendingen: Hugo Kromer.
Oberhausen: Th. Metzger.
Weisweil: W. Kilpfel-Schwager.

Yoghurt-Käse
nährt und kräftigt, fördert die Verdauung, verhütet Darmkrankheiten bei 2043
Hugo Kromer
Emmendingen.

Beamten-, Feuerwehr- und Vereins-Mützen
Reise-, Haus- u. Kontor-Herrenmützen
Knaben- u. Mädchen-Sportmützen
W. H. Schwörer, Emmendingen
Inhaber: **Fritz Schwörer.**
Gegründet 1848 Kürschnerei und Mützenmacherei Lammstraße 4
Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Herren-
Stroh-Hüte
Reiche Auswahl. Billige Preise. Prima Qualitäten.
Pelzwaren werden zur Aufbewahrung den Sommer über angenommen.
Große Auswahl in Arbeits-Mützen

In allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7.

Breisgauer Nachrichten
Anzeigenpreise: Dutzer Emmendingen. Auflage 7000 Exemplare. Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.
Amtlich notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.
Nr. 106 I. Blatt (Evang.: Dietrich) Emmendingen, Samstag, 6. Mai 1911 (Kath.: Joh. v. d. Pf.) 46. Jahrgang

Wochenrundschau.

Die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen.

Die Reichstagskommission für die Beratung des elsaß-lothringischen Verfassungsentwurfs wird erst Anfang nächster Woche wieder zusammentreten, entsprechend dem bereits vor den Osterferien von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche, nicht gleich in den ersten Tagen nach dem Wiederbeginn der Sitzungen die Kommission zusammenzuberufen. Auf Grund dieses stillschweigenden Uebereinkommens sind auch mehrere Mitglieder der Kommission noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Von dem parlamentarischen und schriftstellerischen Eintreten des früheren Ministers v. Köller zugunsten gewisser elsäßischer Forderungen erhoffen die elsäßischen Zentrumsabgeordneten, wie die Str. Post hört, eine Umstimmung einiger konservativer Gegner des Verfassungsentwurfs.

Oeffentliche Förderung der Bautätigkeit.

Unter den mancherlei Hindernissen, die einer flotten Bautätigkeit bei uns oft im Wege stehen, ist eines der größten, die Schwierigkeit zweiter Hypotheken zu einigermaßen erträglichen Bedingungen zu beschaffen. Mancherlei Umstände, wie z. B. unsere Steuerpolitik der letzten 10 bis 20 Jahre haben diese Sachlage eher noch verschärft als gemildert. Neuerdings haben nun demgegenüber die öffentlichen Körperschaften mehr und mehr begonnen, positiv helfend einzugreifen. In Oesterreich ist vor kurzem ein besonderer Staatsfond zur Garantierung zweiter Hypotheken gegründet worden; in Deutschland gehen Frankfurt a. M., Krefeld, Neuß und andere Gemeinden schon seit längerer Zeit mit der Gewährung zweiter Hypotheken vor und in einer Anzahl weiterer schweben derzeit ähnliche Pläne. Es handelt sich hier um eine für unsere gesamte Bautätigkeit und unsere Wohnungsverhältnisse außerordentlich wichtige Sache und es ist deshalb von wesentlichem Interesse, daß auf der bevorstehenden großen Tagung der Freunde und Anhänger der Wohnungsreform in Deutschland dem Zweiten Deutschen Wohnungskongresse Leipzig, 11. bis 14. Juni d. J., diese ganze Frage der zweiten Hypothek eingehend behandelt werden wird. Da diese Aufgabe für den Kongreß von hervorragenden Gelehrten und Politikern übernommen worden ist, ist zu erwarten, daß eine wesentliche Klärung der schwierigen Angelegenheit durch den Kongreß erzielt werden wird. Näheres durch die Geschäftsstelle des Kongresses, Frankfurt a. M., Hochstr. 23.

Der Reichstag

hat am Dienstag seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Mit großer Freudigkeit tritt er an die Aufgaben, die seiner harren, nicht heran. Wenn es nach den Wünschen der Rechten und wohl auch der Regierung ginge, so müßte er die ihm noch verbleibende Zeit dazu verwenden, sein Ansehen in den Augen der Wähler wiederherzustellen. Pessimisten sehen aber bereits voraus, daß er nur ein Trümmerfeld hinterlassen wird. Vor der Osterpause hatte man bereits die Strafprozeßreform in Angriff genommen. Nichts wäre natürlicher gewesen, als daß man jetzt diese Beratung wieder aufnähme. Statt dessen hat der Seniorenkonvent beschlossen, zunächst erst die Reichsversicherungsordnung vorzunehmen . . . . zu erledigen, wäre zuviel gesagt; denn noch weiß niemand, was aus dieser paragraphenreichen Vorlage werden wird. Jedenfalls zeigt die hier und da gehegte Hoffnung, daß die Plenarberatung durch Anwendung eines summarischen Verfahrens verhältnismäßig rasch gehen werde, doch von einem etwas weitgehenden Optimismus. Die Aussichten der hinter die Reichsversicherungsordnung zurückgestellten Vorlagen sind jedenfalls auf ein Mindestmaß herabgesunken. Dies gilt vor allem auch von der Strafprozeßreform. Nun muß man allerdings zugeben, daß deren Schicksal auch ohnedies höchst ungewiß war. Diese Unsicherheit war es ja auch vornehmlich, die zu der Zurückstellung Anlaß gab. Die Entscheidung spitzt sich hier mehr und mehr zu der Frage zu, ob die Regierung bereit ist, der Hinzuziehung von Laien zu den Berufsstrafkammern ihre Zustimmung zu erteilen. Ist dies nicht der Fall, so hat die Weiterberatung der Vorlage kaum noch einen Zweck. Denn der Reichstag hat keinen Anlaß, seinen Beschluß zurücknehmen, da er sich sagen muß, daß die Regierung, wenn jetzt die Vorlage nicht zustandekommt, längstens in einigen Jahren in den jetzt verschmähten sauren Apfel beißen muß. Was sonst noch an Streitpunkten besteht, ist verhältnismäßig untergeordneter Natur und ließe sich im Wege des Kompromisses leicht ausgleichen. Wenn sich daher die Regierung den Wünschen des Reichstags in diesem einen Punkte fügt, so ließe sich die ganze Strafprozeßreform in verhältnismäßig kurzer Zeit verabschieden. Dann aber kommen noch: das Hilfskassengesetz, die Verfassung der Reichslande, das Kurpfuschergesetz, die Schiffahrtsabgaben, die Fernsprechgebührenordnung, das Gesetz über den obersten Kolonialgerichtshof, die Novelle zum Patentgesetz, das Arbeitskammergesetz, die Strafgesetznovelle, das Gesetz über die Umzugsgebühren der Kolonialbeamten usw. usw. Und im Hintergrunde drauen noch das Gesetz über die Privatbeamtenversicherung und der Handelsvertrag mit Schweden, die beide dem Reichstage noch zugehen werden. Das ist des Guten reichlich und könnte recht wohl allein eine volle Session ausfüllen. Will man das alles verabschieden, so ist eine nochmalige Herbsttagung unumgänglich. Wird sie kommen oder nicht? An diesem Rätsel rät man jetzt schon Monate hindurch.

Reform der Wahlkreiseinteilung.

In linksliberalen Kreisen wird, wie die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ meldet, erwogen, die Regierung aufzufordern, noch vor den Neuwahlen in eine Reform der Wahlkreiseinteilung einzutreten. Die Anregung dazu gab das Ergebnis der letzten Volkszählung. Es zeigt, daß einzelne Wahlkreise an Bevölkerung riesig gewachsen sind. Das gilt besonders von dem Wahlkreis Teltow-Beeskow-Charlottenburg, der 1 300 000 Einwohner und 335 000 Wahlberechtigte besitzt, die nur einen einzigen Abgeordneten zu wählen haben. Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten infolge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt. — Der Wahlkreis Teltow-Beeskow-Charlottenburg zählt nun also bereits 13×100 000 Seelen. Dazu kommt, daß infolge der zahlreichen Zwei-Wahlkreise im Durchschnitt auf einen Wahlkreis nur 33 629 Wähler kommen. Der Fall ist aber nicht vereinzelt. Auch Berlin IV zählt bei 550 000 Einwohnern 145 000 Wähler; ähnlich liegen die Dinge in Berlin VI, wo bei 800 000 Einwohnern 212 000 Wähler sind. Die gleichen Riesenzahlen weist der Wahlkreis Bochum-Gelsenkirchen auf, der 150 000 Wähler zählt, ebenso der Wahlkreis Dortmund-Hörde mit 110 000 Wählern. Dazu kommen noch der Kreis Duisburg-Mülheim mit 115 000 Wählern, München II mit 120 000 Wählern, Leipzig-Land mit 114 000 Wählern usw. Da der Wahltermin nun weiter hinausgeschoben zu sein scheint, würde reichlich Zeit für die Neueinteilung der Wahlkreise vorhanden sein.

Das Abkommen zwischen Deutschland und Rußland,

das sich aus der Potsdamer Begegnung ergab, ist fertig, und es fehlen nur noch die Unterschriften. Das Abkommen gründet sich, wie der Berliner Korrespondent des „Standard“ zu melden weiß, auf zwei Grundprinzipien: gegenseitige Freundschaft in Europa und gegenseitige Unterstützung im nahen und mittleren Osten. Rußland verpflichtet sich, jeder Kombination mit einer Tendenz gegen Deutschland fernzubleiben, und Deutschland leistet die entsprechende Gegengarantie, Deutschland erkennt an, daß Nordpersien eine russische Interessensphäre ist und daß Rußland sämtliche Eisenbahnkonzessionen für dieses Gebiet für sich in Anspruch nehmen kann. Zur tatkräftigen Unterstützung der russischen Politik in Nordpersien wird sich deutsches Kapital an dem Bau einer Eisenbahn von Teheran nach Khanikan beteiligen. Diese Bahn wird also teilweise durch russisches, teilweise durch deutsches Kapital finanziert bleiben, bleibt aber unter der Kontrolle der russischen Konzessionäre. Rußland erkennt Deutschlands wirtschaftliche Interessen in Nordpersien an und gewährleistet die Aufrechterhaltung der „offenen Tür“. Rußland erkennt Deutschlands Rechte auf die Bagdadbahn an und

„Wer war es?“

Roman von Ernst Waldow.

35). (Nachdruck verboten).

Nach einer knappen halben Stunde sah man die Rückseite der Farm zwischen den Bäumen durchschimmern. Als sich die Reiter auf einige hundert Meter genähert hatten, hörten sie plötzlich einen Schuß fallen.

„Allmächtiger Gott, ein Ueberfall!“ schrie Zdenko auf und gab seinem Pferd die Sporen, daß es sich wild aufbäumte und mit Pfeilgeschwindigkeit davonschoß. Heini und Reinhold Müller, auf deren Gesichtern sich quälende Angst malte, folgten auf der Stelle. In weniger als einer Minute war die Farm erreicht, und, die Waffe in der Hand, flogen die drei Reiter um die letzte Ecke, um die Frontseite des Gebäudes zu erreichen.

Eine aufregende Szene entrollte sich hier vor ihren Augen. Einige vierzig Schritte vor dem Blockhaus hatten sich zwei zerlumpte, wenig vertrauenerweckende Gestalten postiert, die auf dürren Gäulen saßen und beim Erscheinen der bewaffneten Männer unter wütendem Geschrei die Flucht ergriffen. Unter der Eingangstür des Hauses stand Editha, vor Schreck unfähig, sich zu rühren. Ein dritter Buschklepper, der seine abgeschossene Büchse umgekehrt in der Hand hielt, versuchte auf sie einzudringen, wurde jedoch von einem phantastisch gekleideten Wesen daran gehindert, welches eine gewichtige Keule schwang und dem Pferde des Räubers gerade einen wuchtigen Hieb gegen die Schulter versetzte, so daß es vor Schmerz in die Höhe ging.

Als der unbekannte Schützer die drei Männer erblickte, ließ er einen Augenblick die Keule sinken. Diesen Moment benutzte der Buschklepper und ließ seinen Flintenkolben auf sein Schädel herabsausen. Gleich darauf wandte auch er sein Pferd und folgte den räuberischen Genossen in höchster Eile.

Der ganze Vorgang hatte sich mit solcher Schnelligkeit abgespielt, daß Zdenko und Müller gar keine Zeit zum Eingreifen gefunden hatten.

Heini sandte dem fliehenden Räuber einige Revolverschüsse nach, doch gingen sie in der Aufregung fehl. Ohne sich weiter um die Banditen zu kümmern, sprangen die Männer jetzt vom Pferde, um sich zu überzeugen, ob Editha keinen Schaden genommen hatte. Sie war unverletzt.

In wortloser Ergriffenheit schloß Zdenko das heftig zitternde Mädchen in seine Arme und geleitete es zu der Veranda, wo es matt auf eine Bank niedersank. Auch Heini bemühte sich, der Schwester Trost zuzusprechen. Sie weinte jedoch still vor sich hin und vermochte sich fürs erste nicht zu fassen.

Unterdessen hatte Reinhold Müller sich nach ihrem Schützer umgesehen. Der Beschreibung nach, die Editha von dem Höhlenbewohner gegeben hatte, konnte es nur dieser sein. Jetzt lag er blaß und still im Sande. Von seiner Schläfe floß ein dünner Blutstreif. Ein wehes Zucken, das seinen Mund umspielte, bewies, daß die Wunde ihm Schmerzen bereitete.

Müller untersuchte die Wunde mit Kennerblicken. Sie erwies sich als ungefährlich, doch hatte eine tiefe Ohnmacht den fremden Mann befallen, die allerdings mehr der körperlichen Mattigkeit und Schwäche zuzuschreiben war. Sorgfältig bettete der Detektiv den Kopf des Fremden auf eine welche Decke und begab sich dann zur Veranda, um nach Editha zu sehen.

Das junge Mädchen saß blaß und abgespannt neben dem Grafen, der es mit sanften Worten zu beruhigen suchte. Der welche Ton der sonoren Männerstimme schien auf Editha eine große Wirkung auszuüben. Sie schlug die Augen auf und lächelte dankbar, wobei sie sich fester an Zdenko schmiegte, der sie schützend umschlungen hielt. Nach einer Weile begann sie zu erzählen.

„Die Mutter und die Mägde waren nach dem Obstgarten gegangen. Er liegt doch ziemlich weit vom Hause, und so werden sie wohl gar nicht bemerkt haben, was hier vorgegangen ist“, berichtete sie mit leiser Stimme, „Ich war ganz allein, als ich plötzlich den Schritt mehrerer Pferde hörte. Sofort trat ich vor das Haus, prallte jedoch erschreckt zurück, als ich die drei Räuber bemerkte. Zwei von ihnen hielten vor dem Hause Umschau, der dritte jedoch ritt geradeswegs auf mich zu und fragte in drohendem Tone, wo die Hausbewohner seien. Vor Schreck war ich ganz sprachlos und ich glaubte, zusammensinken zu müssen, als der Mensch Miene machte, dem Pferde herabzusteigen. Im gleichen Augenblick schob sich jedoch ein wild aussehauendes Wesen zwischen mich und den Buschklepper. Es war der Höhlenmensch, den wir neulich getroffen hatten. Der Räuber schoß seine Büchse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Was weiter vorging, sah ich nur wie durch einen Schleier. Ich bemerkte, wie mein Schützer mehrere Mal mit seiner Holzkeule ausholte. Dann hörte ich plötzlich lautes Geschrei und erkannte Sie, wie Sie in Eile aufs Haus zurliefen. Nun wußte ich, daß ich gerettet war. Aber die Erregung war so groß gewesen, daß meine Sinne schwanden.“

„Sie Aermste!“ rief Zdenko mitleidig. „Was müssen Sie gelitten haben in jenen fürchterlichen Minuten.“

„Fräulein Editha dürfte die Folgen der Aufregung schneller überwinden, wenn sie einige Zeit der Ruhe genießen könnte“, bemerkte Reinhold Müller in ehrerbietigem Tone. „Außerdem ist meine Gegenwart an einem anderen Orte nötiger als hier. Der arme Mensch, der Sie so wacker schützte, liegt verwundet im Sande. Ich werde jetzt nach ihm sehen, und Sie, lieber Lenner, helfen mir wohl, ihm ein Lager zu bereiten.“

Heini erklärte sich mit Freuden bereit. Während die beiden den fremden Mann auf ein welches Lager aus Fellen betteten und seine Wunde auswuschen und verbanden, blieb Zdenko mit Editha auf der Veranda zurück.

Eine Zeitlang herrschte tiefes Schweigen. Dann hob Editha die dunklen Wimpern, schaute dem Grafen voll ins Gesicht, und sprach mit zitternder Stimme: „Wie danke ich Ihnen, daß Sie mich gerettet haben!“

Eine starke Röte überzog das bräunliche Antlitz des Grafen und verlegen wehrte er ab: „Nicht mir gebührt der Dank, sondern dem Unbekannten, der sich schützend vor Sie stellte!“

„Gewiß bin ich ihm Dank schuldig, und werde seiner auch nicht vergessen. Aber er hätte mir auf die Dauer nicht zu helfen vermocht“, entgegnete Editha.

„Das ist wahr“, gab Zdenko zu. „Wissen Sie übrigens, daß ich während des ganzen Rittes eine lebhafte Unruhe empfand? Ich glaube nicht an Ahnungen, aber ich hatte das Gefühl, daß hier etwas vorgehe und trieb deshalb zur Heimkehr.“

„Sehen Sie, daß ich Recht hatte, Ihnen zu danken!“

(Fortsetzung folgt.)